

DIE EINRICHTUNGEN ZUR
GRUNDVERSORGUNG DER TIROLER BEVÖLKERUNG –
ERHEBUNG 2020

Amt der Tiroler Landesregierung
Raumordnung und Statistik
Landesstatistik Tirol

Innsbruck, November 2020

Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung
Raumordnung und Statistik

Für den Inhalt verantwortlich: **Mag. Manfred Kaiser**

Adresse: Landhaus 2
Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck
Telefon: 508 / 3632
e-mail: manfred.kaiser@tirol.gv.at
<http://www.tirol.gv.at/statistik>

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet

Vorwort

Die aktuelle Analyse der Landesstatistik befasst sich mit dem Thema der Grundversorgung in Tirol.

Sie beantwortet die Frage, wie sich die diversen Einrichtungen zur Grundversorgung der Tiroler Bevölkerung über das Land verteilen und wo es Nahversorger, Tankstellen, Banken, Pflegeeinrichtungen, Apotheken, Ärzte, Postämter, Polizeidienststellen oder Kinderbetreuungseinrichtungen gibt.



© Land Tirol/Cammerlander

Diese Datenerhebung, die zum nunmehr 6. Mal durchgeführt wurde, ist für die Landespolitik eine wichtige Quelle, denn die Zahlen und Fakten vermitteln nicht nur ein objektives Bild, sie geben im Vergleich mit den Ergebnissen vorangegangener Erhebungen auch einen guten Überblick über die Entwicklungen im Land.

Diese zu kennen ist wichtig, wenn man beispielsweise ungewollten Trends gegenwirken will. So zählen ausreichend vorhandene Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs vor Ort zu den wesentlichen Kriterien für die Lebensqualität der Bevölkerung im ländlichen Raum. Die reale Situation zu kennen hilft dabei, Tendenzen besser einzuschätzen, Herausforderungen aufzugreifen und konkrete Maßnahmen zu setzen, um beispielsweise beginnende regionale Abwanderung einzubremsen.

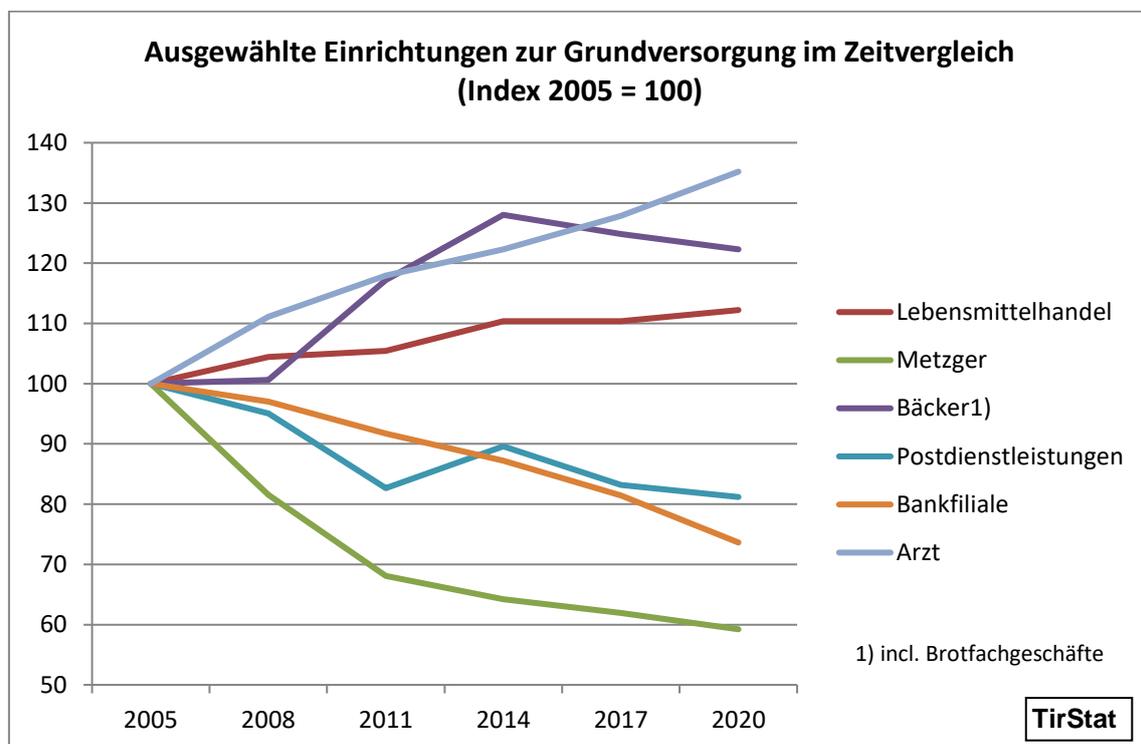
Ich danke dem Team der Landesstatistik für diese mit Sorgfalt erstellte wichtige Publikation sowie den Gemeinden, die bei der Erhebung im Vorfeld tatkräftig mitgewirkt haben!

LR Mag. Johannes Tratter

Erhebung zur Grundversorgung der Tiroler Bevölkerung

Mit Unterstützung der 279 Tiroler Gemeinden erfolgte heuer zum sechsten Mal nach 2005 in einem dreijährigen Rhythmus eine Erhebung von Einrichtungen zur Grundversorgung der Tiroler Bevölkerung. Ergebnis dieser Erhebung ist ein Datenbestand, der Auskunft über das Vorhandensein von bzw. den Versorgungsgrad mit Lebensmittelgeschäften, Tankstellen, Banken, Altenheimen, Apotheken, Ärzten, Postämtern, Polizeiinspektionen, Metzgern, Bäckern, Kinderbetreuungseinrichtungen, usw. gibt.

Die aktuelle Erhebung zeigt, dass die Grundversorgung in allen Regionen Tirols weiterhin gesichert ist, wenngleich sich die Ausdünnung in manchen Bereichen fortgesetzt hat. Wie in den vergangenen Jahren ist dieser Trend insbesondere bei den Bankfilialen, Metzgern, Bäckern und etwas abgeschwächt auch bei den Postämtern zu beobachten.



Gegenüber der Vorerhebung gibt es mehr Ordinationen von Ärzten (+ 117), darunter 20 praktische Ärzte, der Rest betrifft diverse Fachärzte, mehr Lebensmittelhändler (+ 11) und Kinderbetreuungseinrichtungen (+45), dafür existieren weniger Bäcker (-8,), Metzger (-7), Postämter (-3), Tankstellen (-5) und insbesondere weniger Bankfilialen (-47).

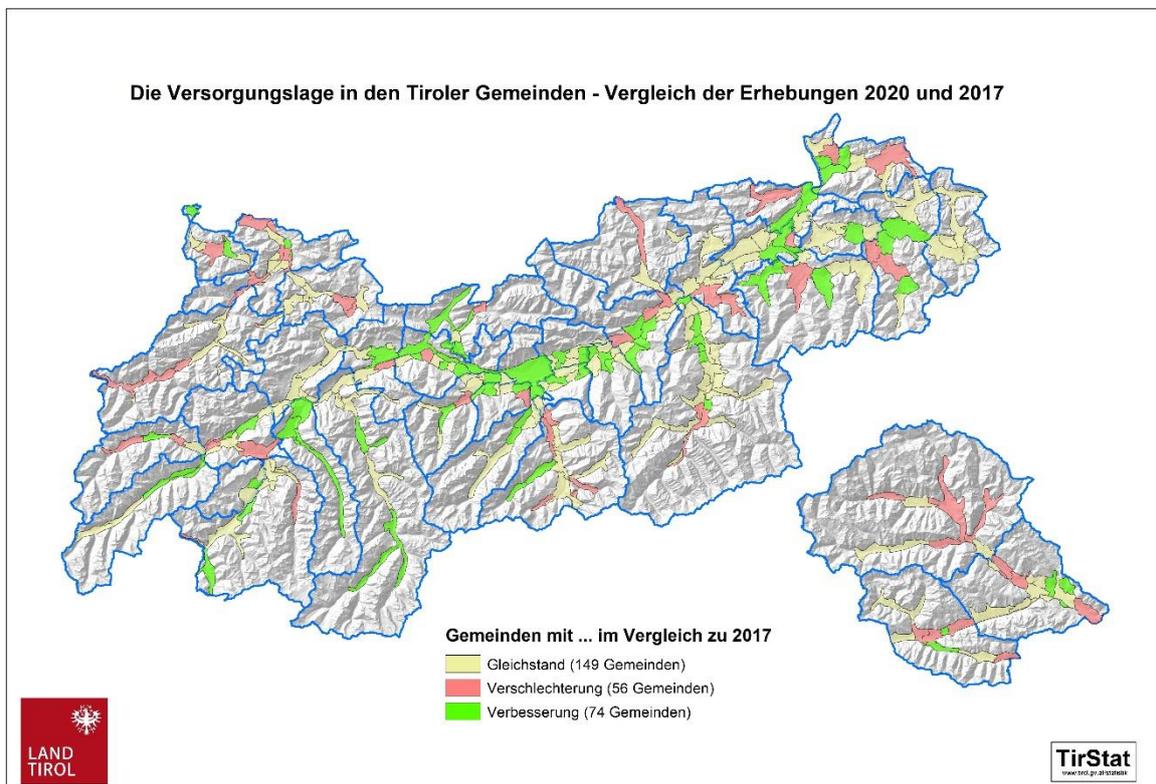
Die nunmehr aktualisierten Daten sollen einen Beitrag leisten, damit die Diskussion dieser Problematik weiterhin auf einer sachlichen Grundlage geführt werden kann.

Ein wichtiges Ergebnis dieser Untersuchung ist aber der Umstand, dass es – so wie bereits bei den letzten Erhebungen – keine Gemeinde gibt, deren Versorgungsangebot sich in den vergangenen drei Jahren in besonderem Maße reduziert hat. 10 Gemeinden haben zwei **Arten von** Einrichtungen verloren. Dem Trend der letzten Jahre folgend, handelt es sich dabei meist um stillgelegte Bank- oder Postfilialen (incl. Postpartner) bzw. um aufgelassene Bäckereien.

74 Gemeinden konnten ihr Versorgungsangebot im Vergleich zu 2017 hingegen verbessern. Jeweils 3 Einrichtungen mehr gibt es in Kappl (zwei Fachärzte und eine Kinderkrippe) und Natters (Alten- und Pflegeheim und Fachärzte).

Insgesamt – und über alle erhobenen Merkmale betrachtet – konnten also 74 Gemeinden ihr Versorgungsangebot verbessern, 149 sind gleichgeblieben. In 56 Gemeinden gibt es im Jahr 2020 weniger Versorgungseinrichtungen als 2017.

Wie die folgende Grafik zeigt, verläuft die Entwicklung der Versorgungssituation in einer Art und Weise, dass es kaum Regionen mit ausgeprägten Veränderungen gibt. Tendenziell hat sich die Lage im Bezirk Reutte und im oberen Iseltal leicht verschlechtert, während es im Zentralraum von Telfs bis Kufstein leichte Verbesserungen in der Versorgungslage gibt.



Die objektiven Daten über den Versorgungsgrad der Bevölkerung sowie dessen Veränderung sind umso wichtiger, als die Wahrnehmung dieses Themas durch die BürgerInnen sehr individuell und vielfach auch emotional geprägt ist. Ob die Betroffenen das ermittelte Ausmaß an Versorgung als gut oder unbefriedigend empfinden, hängt zu einem wesentlichen Teil von den jeweiligen persönlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen ab.

Tabelle 1: Vergleich ausgewählter Einrichtungen 2020 mit der Erhebung 2017

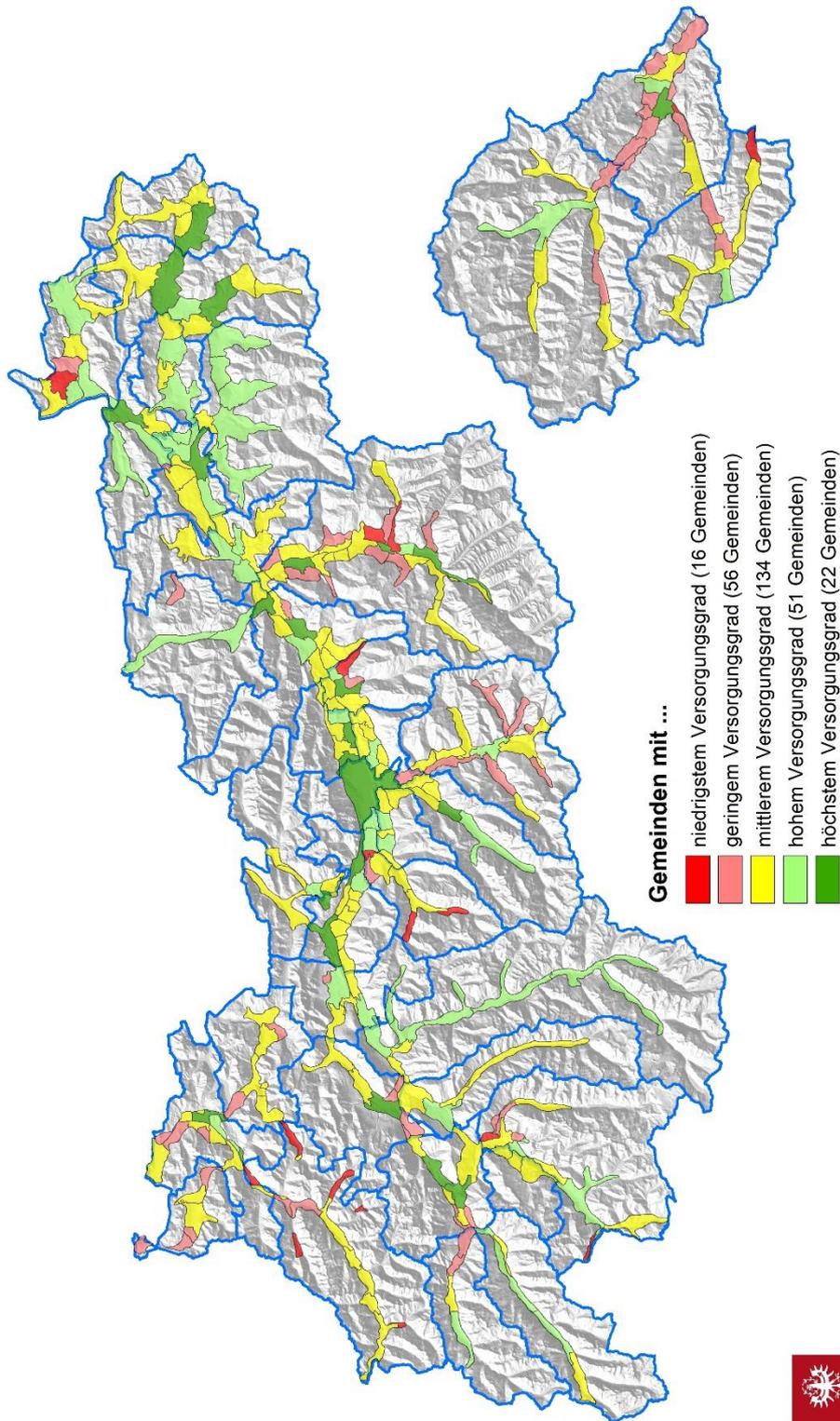
Einrichtung	Einrichtungen 2020	Einrichtungen 2017	Erfasstes Zusatzmerkmal
Altenheime/Pflegeheime	93	90	Anteil Heim- bzw. Pflegeplätze
Apotheken	128	129	
Bäckereien	384	392	
Fleischhauereien	154	161	
Lebensmitteleinzelhandel	661	650	Verkaufsflächen
Ordinationen von ÄrztInnen für Allgemeinmedizin	634	624	Hausapotheke, Kassenvertrag
Ordinationen von FachärztInnen	1.521	1.410	Fachrichtung
Polizeiinspektionen	78	78	
Postämter	39	42	
Postpartner	125	126	
Sparkassen, Banken	423	476	
Tankstellen	303	308	Convenience-Shop
Veranstaltungssäle	431	422	

1) Die gesamthafte Darstellungsweise zeigt fünf Typen von Gemeinden

Insgesamt wurden 10.641 Einrichtungen in 60 Kategorien (15 Hauptkategorien und teilweise mehreren Unterkategorien) erfasst und die Tiroler Gemeinden – in Abhängigkeit vom Merkmal „Anzahl der pro Gemeinde verfügbaren Einrichtungen“ – zunächst in fünf Typen gegliedert. An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass bei den Postdienstleistungen heuer erstmals die sog. Paketshops aufgenommen wurden, wo die Bevölkerung Pakete abholen bzw. aufgeben kann und die diverse Zusatzleistungen anbietet.

- 22 Gemeinden (Innsbruck, Hall i.T., Wörgl, Kufstein, Telfs, Schwaz, Imst, Lienz, Kitzbühel, St. Johann i.T., Landeck, Rum, Zams, Jenbach, Wattens, Reutte, Fulpmes, Mayrhofen, Zell am Ziller, Fügen, Fieberbrunn und Zirl) verfügen über mindestens 25 Einrichtungen der Daseinsvorsorge und erreichen damit die höchsten Werte;
- 51 Gemeinden erreichen einen guten Versorgungsgrad (17 bis 24 Einrichtungen);
- 134 Gemeinden verfügen über einen mittleren Versorgungsgrad und sind damit durch mindestens 8 bis maximal 16 Einrichtungen direkt versorgt;
- 56 Gemeinden erreichen einen geringen Versorgungsgrad (5 bis 7 Einrichtungen);
- 16 Gemeinden (Niederndorferberg, Untertilliach, Forchach, Kolsassberg, Amlach, Hainzenberg, Rohrberg, Spiss, St. Sigmund im Sellrain, Unterperfuss, Faggen, Gramais, Hinterhornbach, Kaisers, Namlos und Pfafflar) verfügen neben dem Gemeindeamt nur über maximal 3 weitere Institutionen.

Die Versorgungslage in den Tiroler Gemeinden - Erhebung 2020



2) 650 Betriebe im Lebensmitteleinzelhandel – 61 Gemeinden ohne Lebensmittelbetrieb

Die Erhebung 2020 weist insgesamt 661 Betriebe aus, die dem Lebensmitteleinzelhandel (LEH) zuzurechnen sind. Insgesamt verfügen diese über 342.423 m² Verkaufsfläche. Diese Betriebe verteilen sich auf 218 Gemeinden, d.h. aktuell beherbergen 61 Gemeinden keinen Nahversorger, das ist um eine Gemeinde weniger als vor drei Jahren.

Gegenüber der Erhebung im Jahr 2017 ist die Zahl der Einrichtungen tirolweit um elf Einheiten gestiegen, die Verkaufsfläche ist im Ausmaß von knapp 13.500 Quadratmeter gestiegen. Sechs Gemeinden (Ellbögen, Vals, Pians, Tösens, Anras und Nikolsdorf) haben ihre Lebensmittelversorgung im Ort verloren, dafür ist in sieben Gemeinden (Mötz, Pfaffenhofen, Flirsch, Stanz bei Landeck, Iselsberg-Stronach, Ehenbichl und Häselgehr) wieder je ein Lebensmittelhändler dazugekommen, auch wenn es sich im einen oder anderen Fall nur um eine Basisversorgung durch einen kleinen Dorfladen oder einen Shop bei einer Tankstelle handelt.

So wie im Vergleichszeitraum 2014 bis 2017 haben auch in den letzten drei Jahren genau 26 Gemeinden mindestens einen Lebensmittelbetrieb verloren, darunter befinden sich auch alle 6 oben genannten Gemeinden, die aktuell nicht mehr direkt versorgt sind. Demgegenüber stehen 29 Gemeinden, in denen sich die Versorgungslage im Lebensmitteleinzelhandel verbessert hat. Darunter befinden sich die 7 oben genannten Gemeinden, die nun wieder über ein Lebensmittelgeschäft verfügen, in den anderen 22 Gemeinden wurde das Versorgungsangebot durch neue Geschäfte erweitert.

Mit je 13 Gemeinden ohne LEH-Betrieb weisen die Bezirke Innsbruck-Land, Lienz und Reutte rechnerisch die größten Versorgungslücken auf. Bei der Beurteilung der Versorgungssituation ist aber zu beachten, dass Tirol über eine kleingemeindliche Struktur verfügt und dass es sich bei den Gemeinden ohne LEH-Betrieb zum Teil um Berggemeinden handelt, welche funktional eng mit den angrenzenden Talgemeinden verbunden sind. Von den 61 Gemeinden ohne LEH-Betrieb haben 12 Gemeinden mehr als 1.000 Einwohner, die größte ist Breitenwang mit 1.456 Einwohnern. In Summe leben knapp 40.000 Tirolerinnen und Tiroler in Gemeinden ohne Lebensmittelgeschäft.

Die durchschnittliche Verkaufsfläche steigt weiter an

Im Mittel verfügen die Tiroler Lebensmittelbetriebe über eine Verkaufsfläche von 518 m², das sind um 12 Quadratmeter mehr als vor drei Jahren. Dieser Wert ist zum fünften Mal in Folge gestiegen – gegenüber der Ersterhebung im Jahr 2005 um 62 m². Die Spannweite dieses Merkmals ist allerdings recht hoch, so weisen die Betriebe im Bezirk Reutte eine durchschnittliche Verkaufsfläche von 360 m² auf, jene in Innsbruck-Stadt hingegen knapp 584 m².

Auf Ebene der Planungsverbände zeigen sich die Unterschiede noch deutlicher: Am kleinsten sind die Betriebe im Durchschnitt im Oberen Lechtal (258 m²), in Sillian-Villgraten-Gailtal (317 m²) und im Paznauntal (326 m²). Durchschnittlich die größten Betriebe gibt es in Imst und Umgebung (791 m²), Landeck und Umgebung (777 m²) und Hall und Umgebung (763 m²). In allen drei Regionen werden die Werte aber durch einen (oder einige wenige) besonders große(n) Betrieb(e) nach oben verzerrt.

Selbstverständlich gibt es hier Zusammenhänge mit den gesetzlichen Bestimmungen, die größere Betriebseinheiten erst in Orten mit höheren Bevölkerungszahlen erlauben.

Zur Größenstruktur im Tiroler LEH ist festzuhalten, dass die mittleren Betriebsgrößen sehr stark vertreten sind: das Segment 301 – 600 m² Verkaufsfläche umfasst 241 Betriebe (36 % aller Betriebe) mit insgesamt 126.706 m² Verkaufsfläche (37 %). Weitere 68.500 m² Verkaufsfläche bieten die 92 Standorte der Lebensmittelbetriebe mit einer Größe zwischen 601 und 800 qm. Zu dieser Gruppe zählt der Großteil der Super- und Discountmärkte Tirols, lediglich in Innsbruck sowie in einzelnen größeren Gemeinden, wie z.B. Telfs oder Wörgl, haben diese Betriebsformen auch größere Verkaufsflächen.

Tabelle 2: Lebensmittelbetriebe nach der Verkaufsfläche

Verkaufsfläche (in m²)	Anzahl Betriebe 2020	Anzahl Betriebe 2005	Summe Verkaufsfläche (in m²)	Verkaufs- fläche je Betrieb (m²)
bis 100	105	108	6.486	62
über 100 bis 300	150	136	30.603	204
über 300 bis 600	241	230	126.706	526
über 600 bis 800	92	86	68.498	745
über 800 bis 1.500	54	44	56.726	1.050
über 1.500	19	17	53.404	2.810
Insgesamt	661	621	342.423	518

So wie im Zeitraum 2014 bis 2017 hat es auch in den vergangenen drei Jahren wenig Bewegung in den diversen Größenklassen gegeben. Die Zahl der ganz kleinen Einheiten ist wieder leicht gestiegen (von 102 auf 105) und auch in den beiden Klassen mit den höchsten Verkaufsflächen gibt es je drei Betriebe mehr als im Jahr 2017.

Es gilt auch in Zukunft speziell auf die Entwicklung der Kleinbetriebe (bis 300 m²) zu achten, weil es sich bei dieser Betriebsform in hohem Maße um Einzelstandorte handelt. Eine weitere Abnahme der Anzahl der kleinen Einheiten des LEH würde zu einer Ausdünnung des Versorgungsnetzes führen, weil LEH-Betriebe dieser Größenordnung speziell in peripheren Gebieten zu finden sind, wo sich Großbetriebe schon aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen kaum ansiedeln können und dürfen, aus betriebswirtschaftlicher Sicht mitunter auch nicht wollen.

1.146 Einwohner pro Betrieb – landesweite Versorgungsquote seit 2005 nur wenig verändert

Ein Lebensmitteleinzelhandelsbetrieb (LEH-Betrieb) „versorgt“ in Tirol im Durchschnitt 1.146 Einwohner (2017: 1148 bzw. 2005: 1.170). Die Versorgungsquote hat sich im Verlaufe der letzten 12 Jahre tirolweit nur leicht verbessert. Veränderungen der Versorgungsquote können einerseits durch eine Bevölkerungsveränderung und andererseits durch Zu- bzw. Abnahmen von Lebensmittelbetrieben zustande kommen. 21 Tiroler Planungsverbände – und damit um 4 mehr als im Jahr 2017 - haben in den Jahren seit 2005 eine Verbesserung der Versorgungsquote erfahren, während in 16 Planungsverbänden Verschlechterungen zu verzeichnen waren. Die größten absoluten Zunahmen an Lebensmittelbetrieben verzeichnen Innsbruck (+18) sowie die Region Schwaz-Jenbach und Umgebung (+7). In Reutte und Umgebung, im Leukental und in Kufstein und

Umgebung gibt es je 6 Einheiten mehr. Bezogen auf die Versorgungsquote, also die Zahl der Einwohner pro Lebensmittelbetrieb, haben die Sonnenterrasse, Zwischentoren und das Westliche Mittelgebirge am meisten profitiert.

Um 4 Betriebe weniger als vor 15 Jahren gibt es im Wipptal. Am Mieminger Plateau, im Pillerseetal, in Pitztal und im Planungsverband Imst und Umgebung sind es jeweils 2 Einheiten weniger. Daher haben sich die Versorgungsquoten genau in diesen Regionen in den letzten 15 Jahren am meisten verschlechtert, hier kommen mehr als 1.400 Einwohner auf einen Nahversorger, das sind um etwa 300 Einwohner mehr als im Tiroler Durchschnitt.

Tabelle 3: Versorgungsquoten im Vergleich 2005 – 2020

Planungsverband	2020			2005			Veränderung Versorgungsgrad (in %) ¹⁾
	Betriebe	Verkaufsfläche	Einwohner pro Betrieb	Betriebe	Verkaufsfläche	Einwohner pro Betrieb	
Sonnenterrasse	7	2.870	389	4	1.460	689	-43,6
Zwischentoren	9	3.082	698	6	2.295	1.051	-33,6
Westliches Mittelgebirge	13	5.302	1.334	8	3.232	1.918	-30,5
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	13	4.901	891	10	3.972	1.247	-28,5
Reutte u. U.	22	9.297	837	16	6.970	1.071	-21,9
Leukental	29	15.493	977	23	11.198	1.161	-15,8
Oberes und Oberstes Gericht	12	4.421	858	10	3.416	1.000	-14,2
Schwarz-Jenbach u. U.	34	21.849	1.214	27	10.711	1.385	-12,3
Paznauntal	10	3.256	621	9	2.611	708	-12,2
Kufstein u. U.	24	17.634	1.220	18	14.427	1.362	-10,4
Landeck u. U.	18	13.981	1.059	16	7.006	1.177	-10,0
Innsbruck	82	56.113	1.609	64	41.624	1.788	-10,0
Brixlegg u. U.	17	7.137	1.249	14	6.399	1.387	-10,0
Stubaital	11	4.220	1.260	9	3.245	1.394	-9,6
Brixental-Wildschönau	27	10.216	838	24	9.682	908	-7,7
Stanzertal	6	2.010	1.016	6	1.944	1.086	-6,5
Oberes Lechtal	10	2.582	499	10	2.231	526	-5,0
Seefeldler Plateau	11	4.472	786	9	3.590	827	-4,9
Lienz u. U.	25	16.338	1.126	24	15.199	1.173	-4,0
Südöstliches Mittelgebirge	9	3.150	1.393	7	1.792	1.409	-1,1
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	14	4.434	644	15	3.506	647	-0,6
Ötztal	23	8.390	943	21	6.702	940	0,3
Telfs u. U. - Salzstraße	27	16.106	1.428	23	12.814	1.424	0,3
Wörgl u. U.	30	19.143	1.143	26	15.763	1.127	1,5
Untere Schranne-Kaiserwinkl	17	6.913	1.089	16	5.023	1.049	3,8
Hall u. U.	23	17.545	1.743	21	15.857	1.677	3,9
Wattens u. U.	13	5.976	1.468	13	6.245	1.365	7,5
Zillertal	48	16.934	777	48	14.824	714	8,7
Achental	6	2.305	961	6	2.305	836	15,0
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	12	7.543	1.370	13	7.946	1.173	16,8
Tannheimertal	6	1.968	525	7	1.038	442	18,8
Wilder Kaiser	7	2.630	1.409	8	3.172	1.164	21,0
Imst u. U.	15	11.866	1.224	17	8.679	958	27,7
Pitztal	6	2.053	1.256	8	2.097	927	35,4
Pillerseetal	7	3.210	1.471	9	3.227	1.041	41,2
Inntal - Mieminger Plateau	8	3.475	1.438	10	2.855	987	45,7
Wipptal	10	3.608	1.528	14	3.940	1.040	46,9
TIROL	661	342.423	1.146	589	268.997	1.170	-2,0

¹⁾ Negative Werte bedeuten eine Verbesserung des Versorgungsgrades

Zahl der Discounter wieder leicht gestiegen

Als Discounter sind derzeit 60 der insgesamt 661 Betriebe (9,1 %) einzustufen, in Summe haben diese 49.546 m² Verkaufsfläche (14,4 % der gesamten Verkaufsfläche). Gegenüber der Vorerhebung im Jahr 2017 hat sich deren Anzahl um 5 Betriebe erhöht, die Verkaufsfläche vergrößerte sich um 8.228 m².

Zuwächse in allen Zentralitätsstufen

Ein weiteres Analysekriterium ist die Frage, wie sich die Lebensmittelgeschäfte Tirols auf die Gemeinden unterschiedlicher Zentralität verteilen. Informationen zur Definition und zum theoretischen Hintergrund des „Zentrale-Orte-Systems“ finden sich in einer Studie des Amtes der Tiroler Landesregierung, Raumordnung – Statistik, mit dem Titel „Das System der Zentralen Orte in Tirol“ aus dem Jahr 2010. Zu finden ist diese Studie im Internet unter <https://www.tirol.gv.at/landesentwicklung/raumordnung/fachgrundlagen/fachgrundlagen-ueberoertlich/>.

Erfreulicherweise ist die Zahl der Lebensmittelbetriebe in den Gemeinden der untersten Zentralitätsstufe gegenüber der Vorerhebung im Jahr 2017 zumindest gleichgeblieben, zugleich gab es eine positive Entwicklung in den Gemeinden der unteren Stufe. 9 der 11 zusätzlichen Betriebe haben sich in den Gemeinden dieser Zentralitätsstufe angesiedelt.

Weiterhin befindet sich aber mehr als ein Drittel (36 %) aller Lebensmittelhändler sowie mehr als die Hälfte der gesamten Verkaufsfläche in den 15 Gemeinden mit der größten Zentralität.

Tabelle 4: Die Versorgung im LEH nach Zentralitätsstufen 2020 – 2017

Zentralität	Gemeinden	Lebensmitteleinzelhändler		Verkaufsfläche in qm	
		2020	2017	2020	2017
Obere Stufe	1	82	81	56.113	56.315
Mittlere Stufe	14	156	155	119.121	110.533
Untere Stufe	100	282	273	129.685	126.187
Unterste Stufe	164	141	141	37.504	35.918
TIROL	279	661	650	342.423	328.953

Die beiden folgenden Tabellen zeigen einige wesentliche Parameter zur Versorgungslage der Bezirke und Planungsverbände, die Verkaufsflächendichte (Verkaufsfläche je 100 Einwohner) und deren Entwicklung wird im nächsten Abschnitt noch etwas detaillierter betrachtet.

Tabelle 5: Die Versorgung im Lebensmitteleinzelhandel in den Bezirken Tirols 2020

Bezirk	Anzahl Betriebe	Verkaufsfläche in m ²	Verkaufsfläche je Betrieb (m ²)	Einwohner pro Betrieb	Verkaufsfläche je 100 EW	Gemeinden ohne Nahversorger
Innsbruck-Stadt	82	56.113	684	1.609	42,5	
Imst	54	26.137	484	1.120	43,2	3
Innsbruck-Land	127	67.569	532	1.421	37,4	13
Kitzbühel	68	30.931	455	944	48,2	1
Kufstein	90	51.445	572	1.225	46,6	2
Landeck	53	26.538	501	837	59,8	8
Lienz	52	25.673	494	937	52,7	13
Reutte	47	16.929	360	699	51,6	13
Schwaz	88	41.088	467	958	48,7	8
TIROL	661	342.423	518	1.146	45,2	61

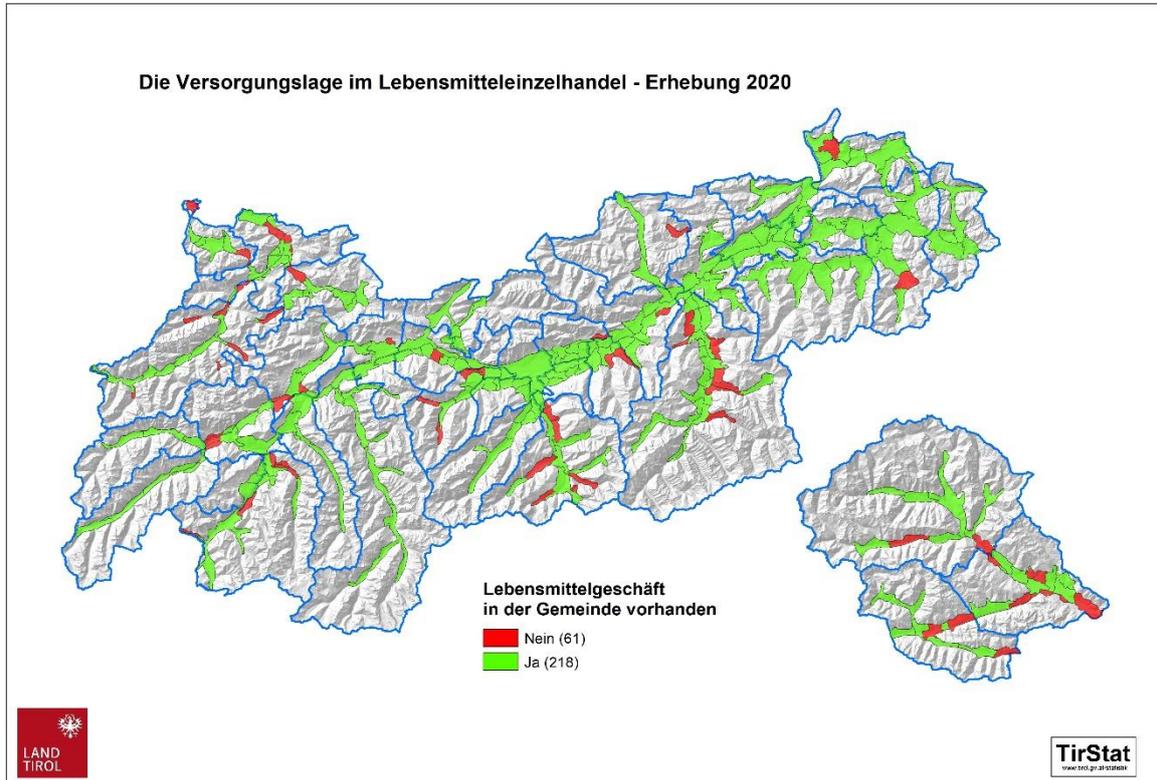
Tabelle 6: Die Versorgung im Lebensmitteleinzelhandel in den Planungsverbänden 2020

Planungsverband	Anzahl Betriebe	Verkaufsfläche in m ²	Verkaufsfläche je Betrieb (m ²)	Einwohner pro Betrieb	Verkaufsfläche je 100 EW	Gemeinden ohne Nahversorger
Innsbruck*	82	56.113	684	1.609	42,5	
Tannheimertal	6	1.968	328	525	62,5	2
Reutte u. U.	22	9.297	423	837	50,5	3
Oberes Lechtal	10	2.582	258	499	51,7	7
Zwischentoren	9	3.082	342	698	49,1	1
Stanzertal	6	2.010	335	1.016	33	
Landeck u. U.	18	13.981	777	1.059	73,4	3
Paznauntal	10	3.256	326	621	52,4	
Sonnenterrasse	7	2.870	410	389	105,4	
Oberes und Oberstes Gericht	12	4.421	368	858	42,9	5
Imst u. U.	15	11.866	791	1.224	64,6	3
Inntal - Mieminger Plateau	8	3.475	434	1.438	30,2	1
Pitztal	6	2.053	342	1.256	27,2	
Ötztal	23	8.390	365	943	38,7	
Seefeldler Plateau	11	4.472	407	786	51,7	
Telfs u. U. - Salzstraße	27	16.106	597	1.428	41,8	1
Hall u. U.	23	17.545	763	1.743	43,8	1
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	12	7.543	629	1.370	45,9	3
Westliches Mittelgebirge	13	5.302	408	1.334	30,6	

Erhebung von Einrichtungen zur Grundversorgung der Tiroler Bevölkerung - 2020

Bezirk	Anzahl Betriebe	Verkaufsfläche in m ²	Verkaufsfläche je Betrieb (m ²)	Einwohner pro Betrieb	Verkaufsfläche je 100 EW	Gemeinden ohne Nahversorger
Südöstliches Mittelgebirge	9	3.150	350	1.393	25,1	
Wattens u. U.	13	5.976	460	1.468	31,3	2
Stubaital	11	4.220	384	1.260	30,5	
Wipptal	10	3.608	361	1.528	23,6	5
Achental	6	2.305	384	961	40	1
Schwaz-Jenbach u. U.	34	21.849	643	1.214	52,9	1
Zillertal	48	16.934	353	777	45,4	6
Brixlegg u. U.	17	7.137	420	1.249	33,6	1
Kufstein u. U.	24	17.634	735	1.220	60,2	
Untere Schranne-Kaiserwinkl	17	6.913	407	1.089	37,3	1
Wörgl u. U.	30	19.143	638	1.143	55,8	
Wilder Kaiser	7	2.630	376	1.409	26,7	
Brixental-Wildschönau	27	10.216	378	838	45,1	
Leukental	29	15.493	534	977	54,7	1
Pillerseetal	7	3.210	459	1.471	31,2	
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	13	4.901	377	891	42,3	2
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	14	4.434	317	644	49,2	3
Lienz u. U.	25	16.338	654	1.126	58	8
TIROL	661	342.423	518	1.146	45,2	61

* Innsbruck Stadt ist kein eigener Planungsverband



3) 634 Ordinationen von Ärzten und Ärztinnen für Allgemeinmedizin in 169 Gemeinden

In Tirol existieren zum Erhebungszeitpunkt 634 Ordinationen niedergelassener Praktischer Ärzte in 169 Gemeinden (incl. Zweitordinationen). Somit verfügen weiterhin 61 % der Tiroler Gemeinden über mindestens einen Allgemeinmediziner im Ort, 110 Gemeinden sind nicht unmittelbar versorgt, das sind gleich viele Gemeinden wie im Jahr 2017. In Sams und Biberwier wurde die jeweils einzige Arztpraxis im Laufe der letzten drei Jahre geschlossen, hingegen haben in Gries im Sellrain und Telfes je ein Allgemeinmediziner bzw. eine Allgemeinmedizinerin eine Ordination eröffnet.

Die Betreuungssituation ist tirolweit stabil

Im Durchschnitt versorgt ein Praktischer Arzt in Tirol 1.195 PatientInnen, gegenüber 1.196 Personen im Jahr 2017. Damit bleibt die tirolweite Versorgungssituation rechnerisch praktisch unverändert. Während es in Innsbruck-Stadt (+3), Innsbruck-Land (+5) und Kufstein (+8) mehr Ordinationen als vor drei Jahren, hat sich deren Zahl in Imst (-1), Kitzbühel (-1), Landeck (-3) und Lienz (-1) leicht reduziert. In Reutte und Schwaz hat es in Summe keine Veränderung gegeben.

Kein Planungsverband ohne Praktischen Arzt

Die aktuelle Erhebung zeigt, dass in Tirol weiterhin alle Planungsverbände zumindest 2 niedergelassene AllgemeinmedizinerInnen beherbergen. Die wichtigsten Eckdaten zum Versorgungsangebot in den Bezirken und Planungsverbänden sind in den Tabellen 7 und 8 angeführt.

328 Ordinationen von Praktischen Ärzten mit Kassenvertrag

Ein Thema, das immer wieder in den Medien diskutiert wird, ist die Zahl der Ordinationen von praktischen Ärzten, die über einen Vertrag mit der Österreichischen Gesundheitskasse verfügen. Diese hat sich in den letzten 3 Jahren um drei Stellen erhöht. Die Ordinationen verteilen sich auf 156 Tiroler Gemeinden, damit verfügen noch 56 Prozent aller Gemeinden über (mindestens) einen Allgemeinmediziner bzw. eine Allgemeinmedizinerin, die einen Kassenvertrag mit der OEGK hat. In 4 Gemeinden gibt es Ärzte mit anderen Krankenkassen, neun Gemeinden haben AllgemeinmedizinerInnen ohne Kassenvertrag.

Axams und Lienz haben jeweils zwei Kassenordinationen dazugewonnen, weitere 7 Gemeinden (Mieming, Fulpmes, Rum Breitenbach, Kufstein, Mayrhofen und Schwaz) je eine. Sechs Gemeinden (Fieberbrunn, Angerberg, Wildschönau, Reutte, Sams und Elbigenalp) haben je einen Arzt mit Kassenstelle verloren, in Zams waren es sogar zwei. Sams und Elbigenalp reihen sich jetzt in jene 123 Gemeinden ein, wo es keinen Arzt mit Kassenvertrag mehr gibt.

Auf der Ebene der Planungsverbände mussten Landeck und Umgebung (-2), Reutte und Umgebung, das Obere Lechtal, Brixental-Wildschönau und das Pillerseetal (je -1) Einbußen hinnehmen. Im Westlichen Mittelgebirge sowie in Lienz und Umgebung gibt es dafür um je zwei Kassenstellen mehr, in weiteren 5 Planungsverbänden (Hall und Umgebung, Stubaital, Schwaz-Jenbach und Umgebung, Zillertal, Kufstein und Umgebung) je eine. In jedem Planungsverband existiert zumindest eine Ordination eines Arztes mit Kassenvertrag.

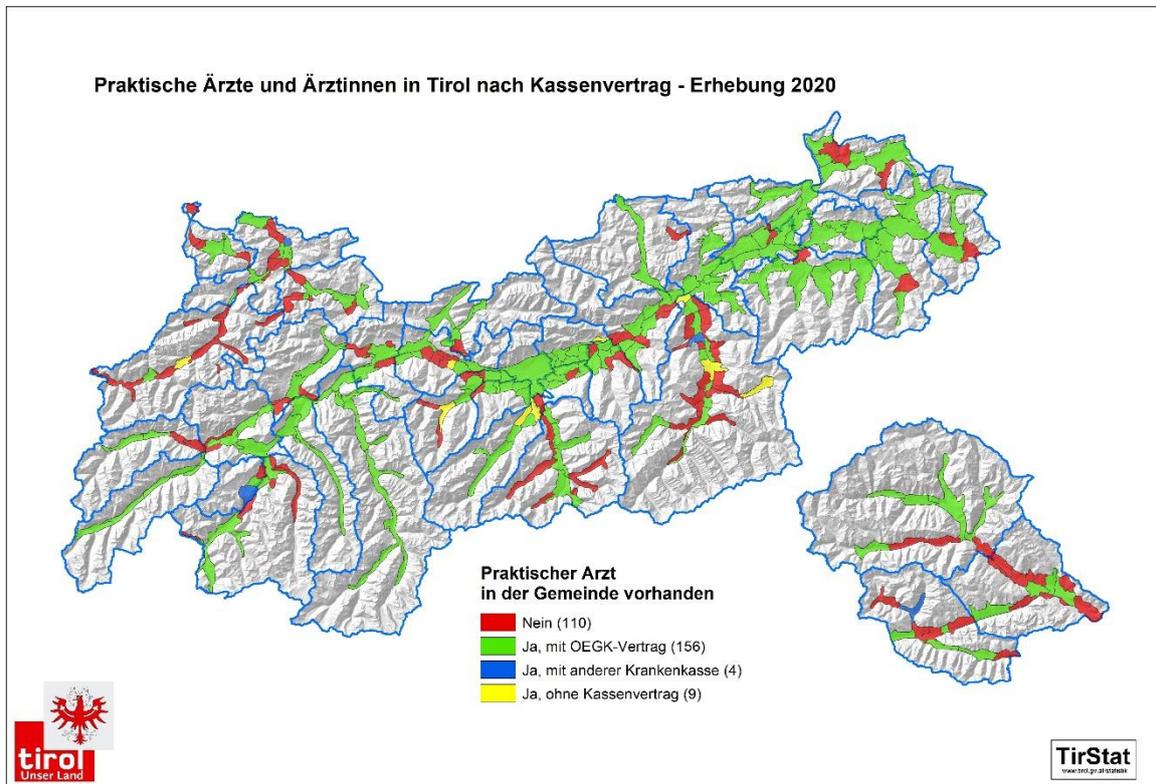


Tabelle 7: Ordinationen von Praktischen Ärzten – Versorgungsquoten auf Bezirksebene

Bezirk	Praktische Ärzte Gesamt	darunter mit OEGK-Vertrag	Einwohner 01.01.2020	Versorgungsquote Gesamt ¹⁾
Innsbruck-Stadt	150	56	131.961	880
Imst	48	28	60.474	1.260
Innsbruck-Land	132	73	180.453	1.367
Kitzbühel	53	28	64.168	1.211
Kufstein	75	47	110.287	1.470
Landeck	36	18	44.386	1.233
Lienz	46	29	48.738	1.060
Reutte	25	14	32.838	1.314
Schwaz	69	35	84.329	1.222
TIROL	634	328	757.634	1.195

¹⁾ Versorgungsquote = Einwohner pro Arzt

Tabelle 8: Ordinationen von Praktischen Ärzten – Versorgungsquoten für Planungsverbände

Planungsverband	Praktische Ärzte Gesamt	darunter mit OEGK- Vertrag	Anteil Kassenärzte	Einwohner 01.01.2020	Einwohner pro Arzt
Sonnenterrasse	6	1	16,7	2.723	454
Innsbruck	150	56	37,3	131.961	880
Leukental	31	11	35,5	28.346	914
Lienz u. U.	29	14	48,3	28.146	971
Stanzertal	6	3	50,0	6.093	1.016
Inntal - Mieminger Plateau	11	6	54,5	11.503	1.046
Zwischentoren	6	4	66,7	6.282	1.047
Tannheimertal	3	2	66,7	3.150	1.050
Hall u. U.	38	16	42,1	40.092	1.055
Zillertal	35	15	42,9	37.276	1.065
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	10	9	90,0	11.582	1.158
Imst u. U.	15	7	46,7	18.355	1.224
Landeck u. U.	15	6	40,0	19.057	1.270
Ötztal	17	10	58,8	21.687	1.276
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	7	6	85,7	9.010	1.287
Reutte u. U.	14	7	50,0	18.414	1.315
Wattens u. U.	14	8	57,1	19.082	1.363
Wörgl u. U.	25	14	56,0	34.289	1.372
Schwarz-Jenbach u. U.	30	18	60,0	41.289	1.376
Telfs u. U. - Salzstraße	28	14	50,0	38.569	1.377
Stubaital	10	6	60,0	13.855	1.386
Südöstliches Mittelgebirge	9	5	55,6	12.539	1.393
Achental	4	2	50,0	5.764	1.441
Kufstein u. U.	20	10	50,0	29.287	1.464
Brixental-Wildschönau	15	11	73,3	22.632	1.509
Brixlegg u. U.	14	11	78,6	21.230	1.516
Wipptal	10	7	70,0	15.278	1.528
Paznauntal	4	4	100,0	6.212	1.553
Westliches Mittelgebirge	11	8	72,7	17.340	1.576
Wilder Kaiser	6	6	100,0	9.864	1.644
Untere Schranne-Kaiserwinkl	11	7	63,6	18.512	1.683
Pillerseetal	6	5	83,3	10.295	1.716
Seefelder Plateau	5	4	80,0	8.651	1.730
Pitztal	4	4	100,0	7.534	1.884
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	8	6	75,0	16.442	2.055
Oberes und Oberstes Gericht	5	4	80,0	10.301	2.060
Oberes Lechtal	2	1	50,0	4.992	2.496

4) 401 Zahnärzte und Zahnärztinnen in 100 Gemeinden

Knapp 36 % aller Tiroler Gemeinden beherbergen im Jahr 2020 wenigstens einen Zahnarzt bzw. eine Zahnärztin. 28 Prozent der Tiroler ZahnärztInnen (113) haben ihre Praxis in der Stadt Innsbruck.

Leichter Anstieg des Angebotes in Tirol in den letzten drei Jahren

Nach einem Rückgang in der Periode 2014 bis 2017 sind im Zeitraum 2017 bis 2020 nun wieder Zuwächse bei der Zahl der Zahnarztpraxen zu verzeichnen. Insgesamt gibt es um 7 Zahnärzte mehr als 2017. 21 Gemeinden haben mehr Zahnärzte als im Jahr 2017, 17 Gemeinden haben weniger. In Mils, Dölsach und Strass im Zillertal gibt es im Gegensatz zu 2017 jetzt wieder Zahnärzte, dafür haben Scharnitz, Walchsee und Lermoos jetzt keine Zahnarztpraxis mehr in der Gemeinde.

Auf Ebene der Planungsverbände gibt es in Bezug auf die absolute Zahl an Zahnärzten wenig Veränderungen und so ist der Planungsverband Sonnenterrasse (Region Serfaus-Fiss-Ladis) weiterhin der einzige Tirols, in dem ein Zahnarzt bzw. eine Zahnärztin gänzlich fehlt.

Starke Änderungen bei den Versorgungsquoten auf regionaler Ebene

Die Versorgungsquote (Zahnärzte pro Einwohner) beläuft sich im Bundesland Tirol auf 1.889 Einwohner pro Zahnarzt bzw. –ärztin (gegenüber 1.894 im Jahr 2017). Statistisch gesehen ist die Versorgungsquote auf Landesebene damit praktisch gleichgeblieben. Regional betrachtet verschlechterte sich die Situation durch den Wegfall je einer Ordination in Zwischentoren und im Achenal, wo jeder verbliebene Zahnarzt nunmehr rechnerisch um etwa 50 % mehr Personen zu betreuen hat als vor drei Jahren. Besonders verbessert hat sich die Situation hingegen am Seefelder Plateau sowie im Pillerseetal und in der Region Sillian und Umgebung.

Die besten Versorgungsquoten (max. 1.500 Einwohner pro Zahnarzt) finden sich neben Innsbruck weiterhin in der Unteren Schranne – Kaiserwinkl, im Planungsverband Leukental und im Stanzertal.

Gegliedert nach dem „Zentrale-Orte-Konzept“ zeigt sich, dass sich die zahnärztliche Versorgung interessanter Weise in den Gemeinden mit der höchsten Zentralitätsstufe seit 6 Jahren kontinuierlich abnimmt. Von 200 Ordinationen in den Gemeinden mit oberster bzw. mittlerer Intensitätsstufe 6 im Jahr 2014 bestehen 2020 nur noch 182. In den peripheren Regionen Tirols, also in den Gemeinden mit unterer bzw. unterster Zentralitätsstufe, ist die Zahl der Ordinationen hingegen seit 2014 von 151 auf 159 gestiegen.

Tabelle 9: Die zahnärztliche Versorgung nach Zentralitätsstufen

Zentralität	Gemeinden	Zahnärzte		Einwohner pro Arzt	
		2020	2017	2020	2017
Obere Stufe + Mittlere Stufe 6	7	182	186	1.155	1.124
Mittlere Stufe 4 + 5	8	60	57	1.313	1.355
Untere Stufe 2 + 3	50	108	102	1.825	1.894
Untere Stufe 1	50	31	34	3.554	3.169
Unterste Stufe	164	20	15	8.068	10.601
TIROL	279	394	394	1.889	1.894

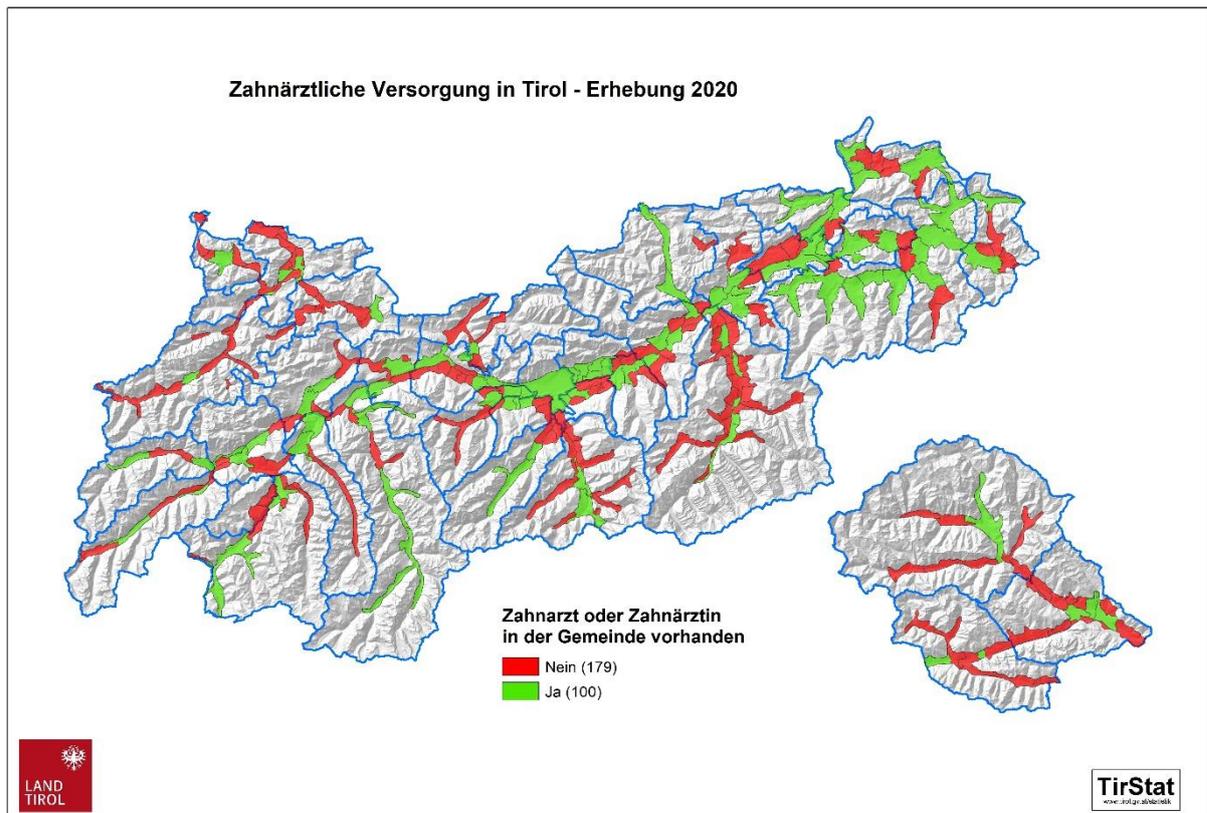


Tabelle 10: Zahnärzte – Versorgungsquoten auf Bezirksebene

Bezirk	Zahnärzte	Einwohner 1.1.2020	Versorgungs- quote
Innsbruck-Stadt	113	131.961	1.168
Imst	28	60.474	2.160
Innsbruck-Land	76	180.453	2.374
Kitzbüchel	39	64.168	1.645
Kufstein	54	110.287	2.042
Landeck	22	44.386	2.018
Lienz	22	48.738	2.215
Reutte	14	32.838	2.346
Schwaz	33	84.329	2.555
TIROL	401	757.634	1.889

Tabelle 11: Ordinationen von Zahnärzten – Versorgungsquoten für Planungsverbände

Planungsverband	Zahnärzte	Einwohner 01.01.2020	Einwohner pro Arzt
Innsbruck	113	131.961	1.168
Untere Schranne-Kaiserwinkl	15	18.512	1.234
Leukental	21	28.346	1.350
Stanzertal	4	6.093	1.523
Imst u. U.	11	18.355	1.669
Hall u. U.	24	40.092	1.671
Landeck u. U.	11	19.057	1.732
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	5	9.010	1.802
Reutte u. U.	10	18.414	1.841
Brixlegg u. U.	11	21.230	1.930
Kufstein u. U.	15	29.287	1.952
Lienz u. U.	14	28.146	2.010
Oberes und Oberstes Gericht	5	10.301	2.060
Schwaz-Jenbach u. U.	20	41.289	2.064
Telfs u. U. - Salzstraße	18	38.569	2.143
Brixental-Wildschönau	10	22.632	2.263
Inntal - Mieminger Plateau	5	11.503	2.301
Wattens u. U.	8	19.082	2.385
Ötztal	9	21.687	2.410
Wilder Kaiser	4	9.864	2.466
Pitztal	3	7.534	2.511
Wipptal	6	15.278	2.546
Pillerseetal	4	10.295	2.574
Wörgl u. U.	13	34.289	2.638
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	6	16.442	2.740
Achental	2	5.764	2.882
Seefelder Plateau	3	8.651	2.884
Paznauntal	2	6.212	3.106
Zwischentoren	2	6.282	3.141
Tannheimertal	1	3.150	3.150
Zillertal	11	37.276	3.389
Stubaital	4	13.855	3.464
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	3	11.582	3.861
Südöstliches Mittelgebirge	3	12.539	4.180
Westliches Mittelgebirge	4	17.340	4.335
Oberes Lechtal	1	4.992	4.992
Sonnenterrasse	0	2.723	
TIROL	401	757.634	1.889

5) 116 Gynäkologen in 31 Gemeinden – 248 Gemeinden nicht unmittelbar versorgt

Die Praxis eines Facharztes bzw. einer Fachärztin für Frauenheilkunde findet sich in lediglich 31 Tiroler Gemeinden, von den 116 Gynäkologen sind wiederum 43 (um 2 mehr als vor drei Jahren) in der Landeshauptstadt Innsbruck stationiert. Dementsprechend ist es auch nicht verwunderlich, dass die Versorgungsquote in Innsbruck mit 1.566 Frauen pro Arzt bzw. Ärztin noch einmal verbessert hat, während dieses Verhältnis in einigen Regionen - konkret in der Region Völs-Kematen-Sellrain (8.378) und im Westlichen Mittelgebirge (8.853) bei über 8.000 liegt.

In 18 Planungsverbänden – 2017 waren es 17, 2014 16, 2008 17 und 2005 19 – gibt es keine Praxis eines Facharztes bzw. einer Fachärztin für Frauenheilkunde. Patientinnen sind hier also zum Ausweichen in andere Regionen gezwungen.

Tirolweit gibt es 1 Ordination mehr als vor drei Jahren- 6 Gemeinden besser versorgt

Gegenüber der Erhebung im Jahr 2017 hat sich das Angebot an Gynäkologen in sechs Tiroler Gemeinden (Innsbruck, Imst, Axams, Hall in Tirol, Telfs und Schwaz) erhöht, in Mauterthaler, Hopfgarten i. Br., Wörgl, Lienz, Reutte und Landeck hingegen reduziert. Durch die Niederlassung von zwei Gynäkologinnen in Imst hat sich die Versorgungsquote in dieser Region stark verbessert und im Gegensatz zur Vorerhebung weist nunmehr der Bezirk Reute die schlechteste Versorgungsquote auf, wo rechnerisch mehr als 8.000 Patientinnen auf die zwei Ordinationen fallen.

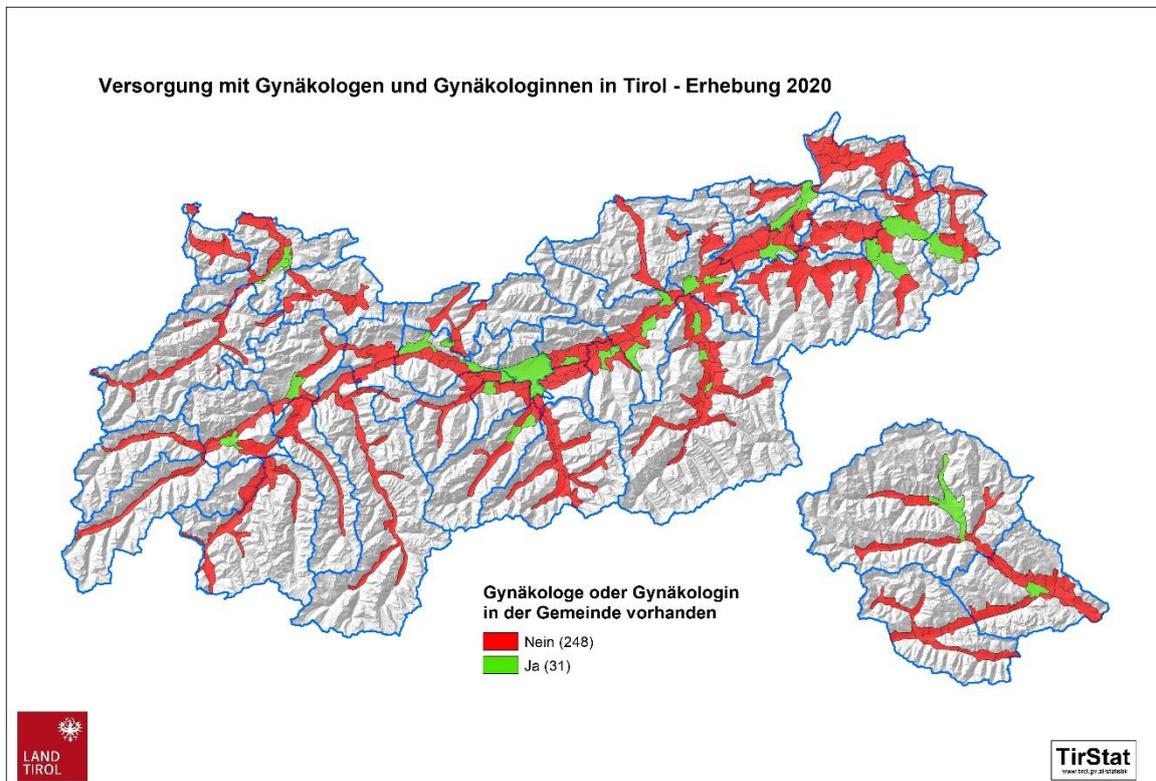


Tabelle 12: FachärztInnen für Frauenheilkunde – Versorgungsquoten auf Bezirksebene

Bezirk	Anzahl	Einwohner Weiblich 2020	Versorgungs- quote
Innsbruck-Stadt	43	67.318	1.566
Imst	4	30.326	7.582
Innsbruck-Land	20	91.605	4.580
Kitzbüchel	12	32.919	2.743
Kufstein	14	55.861	3.990
Landeck	3	22.387	7.462
Lienz	7	24.588	3.513
Reutte	2	16.570	8.285
Schwaz	11	42.461	3.860
TIROL	116	384.035	3.311

Tabelle 13: FachärztInnen für Frauenheilkunde – Versorgungsquoten nach Zentralitätsstufen

Zentralität	Gemeinden	GynäkologInnen		Versorgungsquote	
		2020	2017	2020	2017
Obere Stufe + Mittlere Stufe 6	7	75	72	1.439	1.494
Mittlere Stufe 4 + 5	8	22	23	1.846	1.730
Untere Stufe 2 + 3	50	10	11	9.986	8.887
Untere Stufe 1	50	3	3	18.468	18.096
Unterste Stufe	164	6	6	13.378	13.180
TIROL	279	116	115	3.311	3.291

Tabelle 14: FachärztInnen für Frauenheilkunde – Versorgungsquoten für Planungsverbände

Planungsverband	Gynäkologen	Einwohner Weiblich 2020	Versorgungs- quote
Innsbruck	43	67.318	1.566
Hall u. U.	10	20.662	2.066
Leukental	10	14.774	1.477
Schwaz-Jenbach u. U.	8	20.783	2.598
Kufstein u. U.	7	14.964	2.138
Lienz u. U.	6	14.435	2.406
Wörgl u. U.	5	17.414	3.483
Imst u. U.	4	9.245	2.311
Telfs u. U. - Salzstraße	4	19.539	4.885
Landeck u. U.	3	9.682	3.227
Zillertal	3	18.771	6.257
Brixlegg u. U.	2	10.693	5.347
Pillerseetal	2	5.157	2.579
Reutte u. U.	2	9.320	4.660
Stubaital	2	6.909	3.455
Wattens u. U.	2	9.700	4.850
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	1	5.677	5.677
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	1	8.378	8.378
Westliches Mittelgebirge	1	8.853	8.853
Achental	-	2.907	
Brixental-Wildschönau	-	11.471	
Inntal - Mieminger Plateau	-	5.798	
Oberes Lechtal	-	2.494	
Oberes und Oberstes Gericht	-	5.243	
Ötztal	-	10.857	
Paznauntal	-	3.093	
Pitztal	-	3.715	
Seefelder Plateau	-	4.377	
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	-	4.476	
Sonnenterrasse	-	1.324	
Stanzertal	-	3.045	
Südöstliches Mittelgebirge	-	6.309	
Tannheimertal	-	1.571	
Untere Schranne-Kaiserwinkl	-	9.351	
Wilder Kaiser	-	4.956	
Wipptal	-	7.589	
Zwischentoren	-	3.185	

6) 93 Altenwohn- und Pflegeheime mit 6.824 Betten in 70 Gemeinden (Datenstand: 2019)

Derzeit bieten 93 stationäre Einrichtungen in Tirol die Möglichkeit zur Pflege und Betreuung älterer Menschen. Mit 92 Häusern – das Seniorenheim der Marktgemeinde St. Johann in Tirol ist nicht dabei – hat das Land Tirol einen Rahmenvertrag (d.h. im Bedarfsfalle können Kostenanteile über die Sozialhilfe des Landes und der Gemeinden abgerechnet werden), 2 Einrichtungen sind den Privatheimen zuzuzählen.

Mehr Einrichtungen und mehr Betten als 2017

Insgesamt stehen (mit Stichtag 30.4.2019) 6.827 Betten zur Verfügung, 12,3 % (837 Betten) dienen reinen Wohnzwecken, 5.332 Betten – und damit über 78 % der gesamten Kapazität – sind als Pflegebetten ausgewiesen. Daneben existieren 357 Plätze, die der Kategorie „Betreutes Wohnen“ zuzuordnen sind, 180 Tagespflegeplätze und 118 Plätze zur Kurzzeitpflege.

Gegenüber der Vorerhebung gibt es um 4 Einrichtungen mehr und zwar in den Gemeinden Natters, Wattens, Nussdorf-Debant und Mayrhofen. In Summe stehen um 39 Betten mehr zur Verfügung als im Jahr 2017, anteilmäßig gibt es geringfügig mehr Pflegeplätze, dafür etwas weniger Plätze für betreutes Wohnen.

Tabelle 15: Betten in Alten- und Pflegeheimen

Bezirk	Wohnplätze	Pflegeplätze	Betreutes Wohnen	Tagespflege	Kurzzeitpflege
Innsbruck-Stadt	221	1065	110	42	7
Imst	45	382	30	12	6
Innsbruck-Land	218	1334	218	28	21
Kitzbüchel	85	463	12	38	6
Kufstein	155	710	22	10	25
Landeck	37	273	40	0	2
Lienz	59	313	24	7	5
Reutte	19	125	9	10	7
Schwaz	83	465	18	18	6
TIROL	922	5130	483	165	85

Der Bedarf an Betreuungseinrichtungen wird steigen

Derzeit leben in Tirol knapp 69.000 Menschen, die älter als 75 Jahre sind (9,1 Prozent der Bevölkerung und um 5.300 mehr als vor drei Jahren). Nimmt man diese Zahl als Ausgangswert (auch wenn klar ist, dass es auch pflegebedürftige Menschen unterhalb dieser Altersgrenze gibt), so fallen rein rechnerisch auf einen Heimplatz mehr als 10 mögliche Anwärter. In 20 Jahren wird sich die Zahl der (Über-)75-Jährigen aber auf mehr als 111.000 Personen erhöhen (13,8 Prozent der Wohnbevölkerung). Das Thema Pflege älterer Menschen wird zukünftig also noch mehr an Bedeutung gewinnen.

Auf Ebene der Planungsverbände zeigt sich wie schon vor drei Jahren in Hall und Umgebung, in Telfs und Umgebung eine sehr gute Versorgung der Bevölkerung – hier gibt es pro Heimplatz lediglich 6 bis 7 potentielle Anwärter auf einen Heim- oder Pflegeplatz –, die höchsten Quoten (d. h. in diesen Regionen ist das Angebot von Heimplätzen im Verhältnis zur Zahl der über 75-Jährigen also gering) finden sich in der Region Wilder Kaiser sowie in den Planungsverbänden Stanzertal, Sillian und Umgebung und am Seefelder Plateau, wo - rein rechnerisch - jeweils zumindest 16 Personen auf einen verfügbaren Heimplatz kommen, in den Gemeinden der letztgenannten Region sogar 25.

Weiterhin fünf Planungsverbände ohne Altersheim

In 5 Planungsverbänden existiert weiterhin keine stationäre Pflege- oder Betreuungseinrichtung für Senioren, nämlich im Paznauntal, der Sonnenterrasse sowie in den drei Außerfernern Regionen Oberes Lechtal, Tannheimertal und Zwischentoren.

Einen wichtigen Bereich in der Altenbetreuung bilden neben den stationären Einrichtungen aber auch mobile Einrichtungen (Hauskrankenpflege) welche jedoch nicht Gegenstand unserer Erhebung waren.

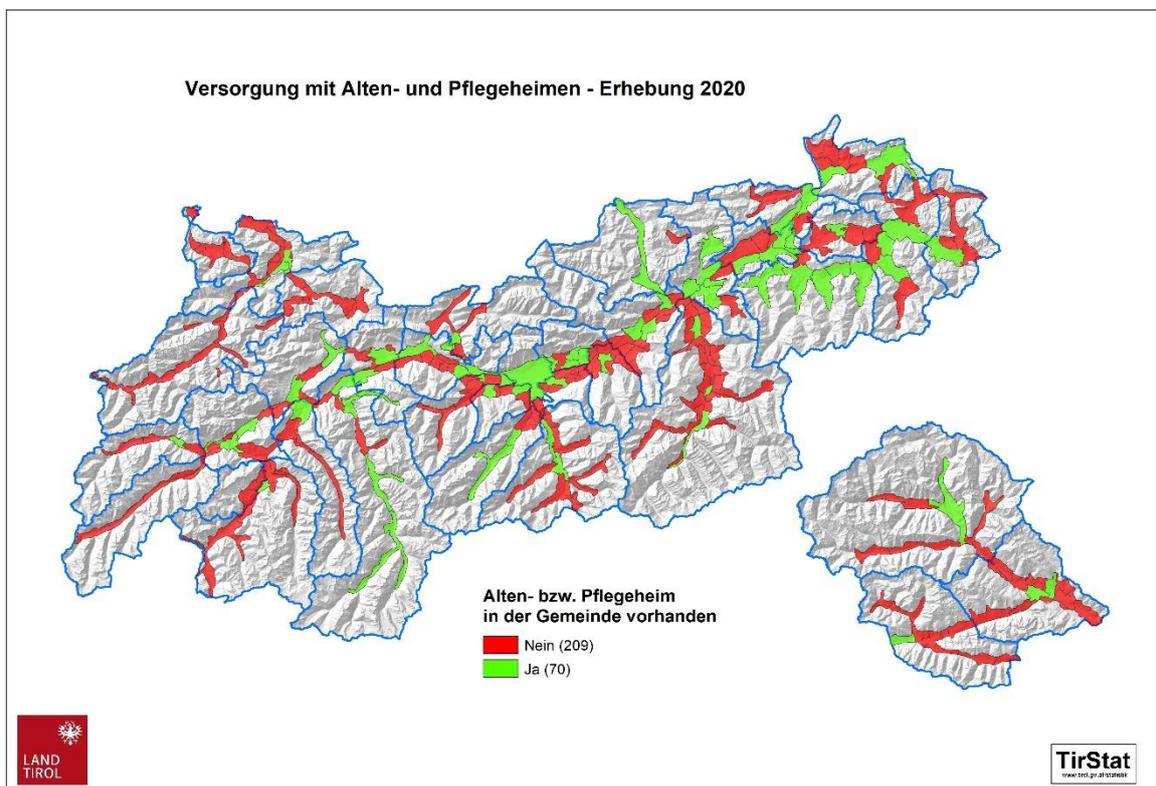


Tabelle 16: Personen über 75 Jahre im Verhältnis zum Angebot an Heimplätzen

Bezirk	Altenheime	Plätze	Personen 75 Jahre u.ä.	"Andrangs- ziffer"
Innsbruck-Stadt	13	1.398	12.842	9
Imst	10	476	4.637	10
Innsbruck-Land	23	1.863	15.925	9
Kitzbühel	10	615	6.616	11
Kufstein	15	884	9.533	11
Landeck	5	367	3.937	11
Lienz	4	469	5.233	11
Reutte	2	171	3.137	18
Schwaz	11	581	7.123	12
TIROL	93	6.824	68.983	10

7) 164 Einrichtungen für Postdienste – nur noch 34 Gemeinden haben ein Postamt

39 Postämter, 117 Postpartner und 8 Landzusteller bilden derzeit die insgesamt 164 Einrichtungen zur Versorgung der Bevölkerung mit Postdienstleistungen (Stand September 2020). Gegenüber der Erhebung im Jahr 2017 wurden somit 3 Postämter (je eines in Innsbruck, Flirsch und Kals am Großglockner) geschlossen bzw. deren Leistungen auf einen Postpartner übertragen. Der Bestand an Postpartnern hat sich aber ebenfalls – wenn auch nur um eine Einheit - von 118 auf nunmehr 117 reduziert. Somit gibt es in Tirol derzeit nur mehr 34 Gemeinden mit einem eigenen Postamt. 139, also genau die Hälfte aller Gemeinden, haben hingegen weder ein Postamt, noch einen Postpartner. In wie vielen Gemeinden postalische Dienstleistungen zur Gänze fehlen, lässt sich insofern nicht sagen, als dass die 8 Landzusteller nicht nur lokal, sondern zumindest regional tätig sind, wenngleich sie im Vergleich zu Postämtern nur sehr eingeschränkte Dienstleistungen anbieten können.

Postpartner bieten folgende Dienstleistungen:

Postdienstleistungen

Annahme von Briefsendungen, Paketen, EMS-Sendungen und Werbesendungen

Abgabe von Briefsendungen und Paketen

Bankdienstleistungen

Durchführung von Standardtransaktionen

Vermittlung von Bankdienstleistungen an eine(n) PSK-Kundenberater(in)

Handelswaren

Verkauf von Briefmarken, Postkarten und Versandboxen

Philatelistische Produkte, Markenbücher, e-Voucher (Ladebons und Prepaid-Karten)

11 Planungsverbände ohne Postamt

Durch den Wegfall des Postamtes in Kals am Großglockner sind nunmehr 11 (anstatt bisher 10) Planungsverbände (Tannheimertal, Oberes Lechtal, Zwischentoren, Sonnenterrasse, Oberes und

Oberstes Gericht, Mieminger Plateau, Südöstliches Mittelgebirge, Achental, Wilder Kaiser, Pillerseetal sowie Mauterndorf und Umgebung) ohne eigenes Postamt. Wenngleich sich der Prozess der Postamts-Schließungen in den letzten Jahren verlangsamt hat, so kommt der Diskussion um die Stilllegung weiterer Postämter in Tirol im Hinblick auf die Versorgung insbesondere der peripheren Gebiete weiterhin eine große Bedeutung zu.

Postamtsschließungen wieder in peripheren Regionen

Während die erste, massive Schließungswelle vorwiegend auf die peripheren Regionen Tirols ausgerichtet war, kam es zwischen 2014 und 2017 vermehrt zu Schließungen in zentralen Gemeinden. In den vergangenen drei Jahren, zwischen 2017 und 2020, waren hingegen wieder hauptsächlich Gemeinden der niedrigsten Zentralitätsstufe von den Stilllegungen betroffen, auch wenn sich die Zahl der Rückgänge mit zwei Postämtern und einem Postpartner in Grenzen gehalten hat.

Neuer Trend: Paketshops

In den letzten Jahren wurde das Angebot zum Versenden von Paketen um sog. Paketshops erweitert. Tirolweit wurden im Jahr 2020 102 solcher Empfangs- und Versandstationen erhoben, die in erster Linie von den großen Transport-Dienstleistern betrieben werden.

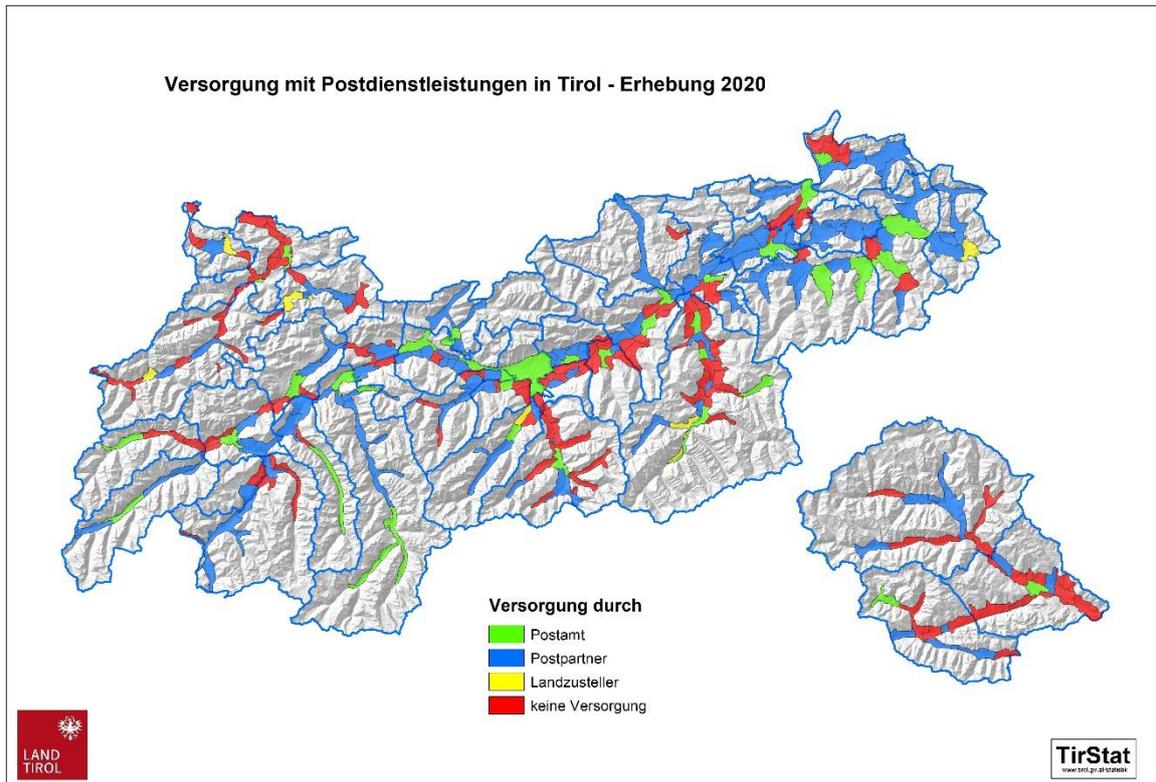
Diese Einrichtungen sind unterschiedlich organisiert. Mancherorts beschränkt sich die Dienstleistung rein auf die Übernahme bzw. die Aushändigung von Paketen, in vielen Fällen sind diese Abgabestellen aber auch im Umfeld von Einzelhändlern, Tankstellen oder Trafiken angesiedelt. Postdienstleistungen im engeren Sinn, so wie sie etwa bei Postpartnern angeboten werden, finden sich hier in der Regel aber nicht.

Tabelle 17: Postämter und Postpartner nach der Zentralität

Zentralität	Gemeinden	Postämter		Post-Partner	
		2020	2017	2020	2017
Obere Stufe + Mittlere Stufe 6	7	11	12	8	8
Mittlere Stufe 4 + 5	8	8	8	2	2
Untere Stufe 2 + 3	50	14	14	33	33
Untere Stufe 1	50	2	2	35	34
Unterste Stufe	164	4	6	39	41
TIROL	279	39	42	117	118

Tabelle 18: Einrichtungen mit Postdienstleistungen 2020 in Tirol

Planungsverband	Postamt	Postpartner	Land-zusteller	Paketshop
Innsbruck	5	7	0	16
Tannheimertal	0	1	1	0
Reutte u. U.	1	0	0	1
Oberes Lechtal	0	3	1	2
Zwischentoren	0	2	1	1
Stanzertal	1	0	0	0
Landeck u. U.	1	2	0	6
Paznauntal	1	3	0	2
Sonnenterrasse	0	1	0	0
Oberes und Oberstes Gericht	0	4	0	1
Imst u. U.	1	2	0	3
Inntal - Mieminger Plateau	0	2	0	1
Pitztal	1	2	0	1
Ötztal	2	7	0	2
Seefeldler Plateau	1	3	0	3
Telfs u. U. - Salzstraße	2	8	0	9
Hall u. U.	2	4	0	0
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	1	4	0	0
Westliches Mittelgebirge	1	2	0	2
Südöstliches Mittelgebirge	0	2	0	1
Wattens u. U.	1	1	0	3
Stubaital	1	2	2	2
Wipptal	1	3	1	0
Achental	0	3	0	2
Schwaz-Jenbach u. U.	2	3	0	9
Zillertal	4	6	1	2
Brixlegg u. U.	1	5	0	2
Kufstein u. U.	1	2	0	4
Untere Schranne-Kaiserwinkl	1	4	0	3
Wörgl u. U.	1	5	0	5
Wilder Kaiser	0	4	0	3
Brixental-Wildschönau	2	4	0	3
Leukental	2	3	0	4
Pillerseetal	0	4	1	3
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	0	3	0	3
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	1	4	0	1
Lienz u. U.	1	2	0	2
Tirol	39	117	8	102

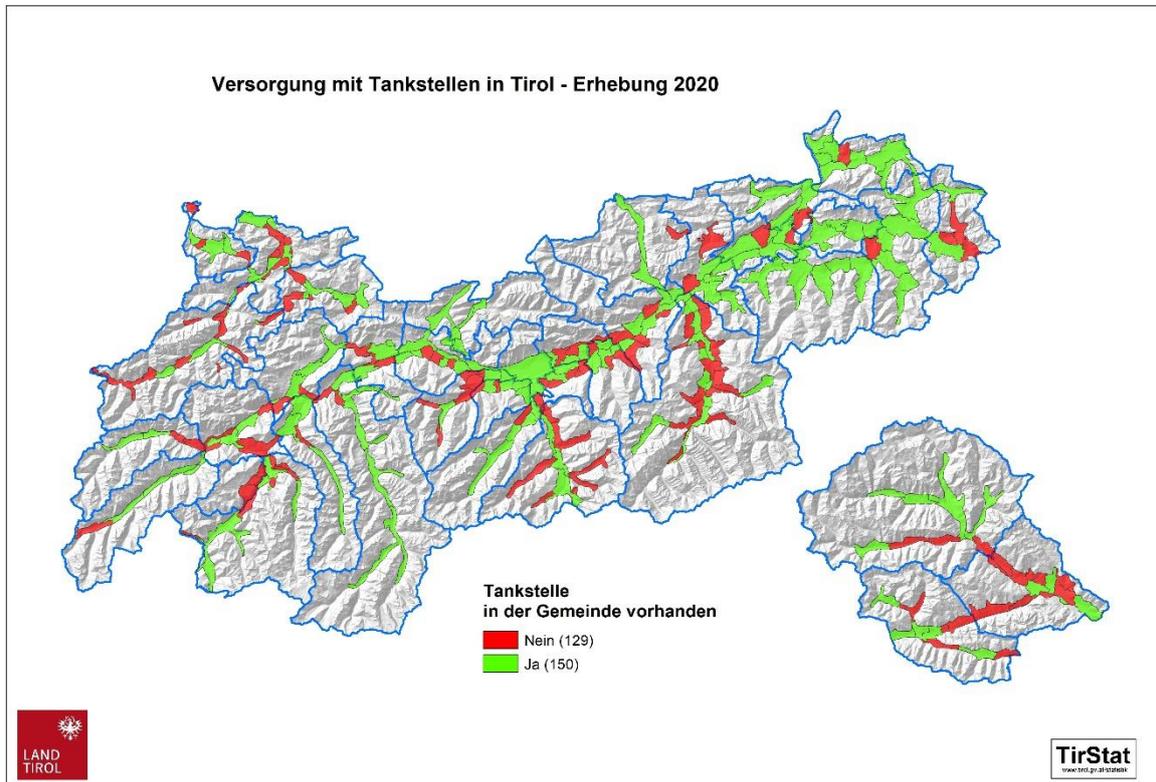


8) 303 Tankstellen sichern die Treibstoffversorgung

Das dichte Tankstellennetz in Tirol hat sich in den vergangenen drei Jahren um 5 Tankstellen reduziert und liegt damit wieder auf dem Niveau von 2014. Die kartografische Darstellung zeigt, dass es regional kaum Änderungen gegeben hat und sich größere Lücken nur vereinzelt – in den Seitentälern des Wipptales, im Pustertal zwischen Abfaltersbach und Amlach bzw. im Iseltal zwischen Lienz und Matrei und im Pillerseetal – zeigen. Auf der Sonnenterrasse gibt es weiterhin keine Tankmöglichkeit, ansonsten verfügen alle Tiroler Planungsverbände mit Ausnahme des Südöstlichen Mittelgebirges (2) über zumindest drei Tankstellen, somit ist auch die regionale Versorgung gesichert.

Tankstellen als Nahversorger

Neben der Versorgung mit Treibstoffen erlangen die Tankstellen aber auch für die Nahversorgung mit Gütern des täglichen Gebrauchs zunehmende Bedeutung. Von den 303 Tankstellen verfügen 214 (70 %) über Convenience-Shops und machen damit den herkömmlichen Nahversorgern einerseits Konkurrenz, andererseits gibt es bereits zahlreiche Beispiele, wo Lebensmittelketten mit Tankstellenbetreibern kooperieren und diese zumindest mit Teilen ihres Sortiments beliefern. Nach einigen Jahren mit stark wachsendem Shop-Angebot ist die Zahl der Tankstellen-Shops in den vergangenen drei Jahren praktisch gleichgeblieben.



9) 128 Apotheken und 58 Ärzte mit Hausapotheke

Hinsichtlich der Versorgung mit Medikamenten stehen der Tiroler Bevölkerung - verteilt auf 73 Gemeinden - 129 Apotheken sowie 58 Ärzte mit Hausapotheken in 55 Tiroler Gemeinden zur Verfügung. Damit gibt es um eine Apotheke (Schließung in Innsbruck) und 8 Hausapotheken weniger als bei der Vorerhebung im Jahr 2017. In Summe ist die Medikamentenversorgung in 127 Tiroler Gemeinden (45,5 Prozent) und damit um 1 Gemeinde (Elbigenalp) weniger als vor drei Jahren durch die Existenz einer Apotheke und/oder einer Hausapotheke direkt gewährleistet.

Ärzte mit Hausapotheken weiterhin rückläufig

Gegenüber 2017 hat sich die Zahl der Ärzte mit Hausapotheke um weitere 8 Einheiten verringert. In Längenfeld (-2) sowie in Oetz, Silz, Serfaus, Elbigenalp, Vils und Gerlos wurden die Genehmigungen zum Betreiben einer Hausapotheke entzogen oder zurückgelegt.

Alle Planungsverbände versorgt – Keine wesentlichen Änderungen in der Versorgung

Mit Ausnahme des Oberen Lechtals – hier gibt es nur noch eine Ordination mit Hausapotheke – existieren weiterhin in allen Regionen zumindest 2 Einrichtungen, welche die Medikamentenversorgung sicherstellen. Im Schnitt entfallen in Tirol auf eine Apotheke (incl. Arzt mit Hausapotheke) 4073 (2017: 3.826) Personen, die Werte schwanken zwischen 908 auf der Sonnenterrasse und 6.428 in der Region Telfs – Salzstraße.

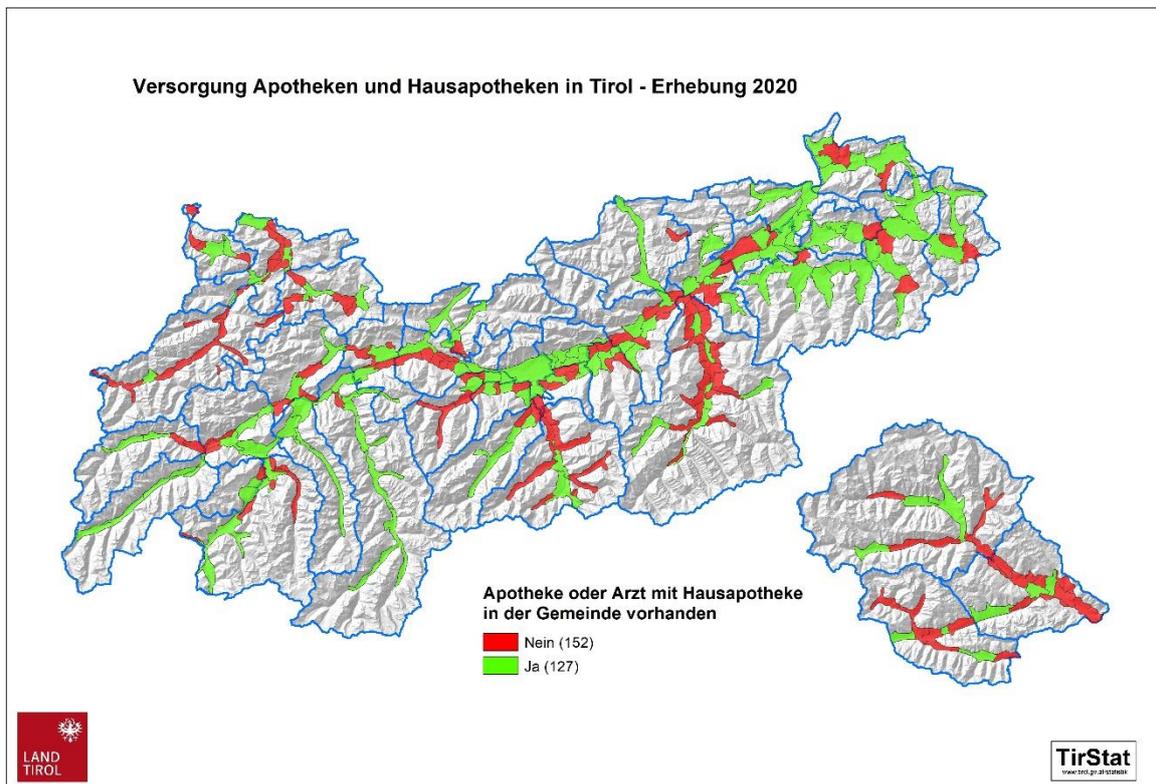


Tabelle 19: Apotheken und Einwohner pro Apotheke im Vergleich 2020 - 2017

PLV	Einwohner 2020-01-01	2020		2017	
		Apotheken ¹⁾	Versorg.- quote	Apotheken ¹⁾	Versorg.- quote
Sonnenterrasse	2.723	3	908	4	657
Paznauntal	6.212	4	1.553	4	1.555
Tannheimertal	3.150	2	1.575	2	1.530
Pitztal	7.534	4	1.884	4	1.874
Achental	5.764	3	1.921	3	1.893
Oberes und Oberstes Gericht	10.301	4	2.575	4	2.550
Seefelder Plateau	8.651	3	2.884	3	2.839
Matrei u. U.-Defereggeng- Kals	11.582	4	2.896	4	2.923
Sillian u. U.-Villgraten- Gailtal	9.010	3	3.003	3	3.046
Stanzertal	6.093	2	3.047	2	2.989
Zwischentoren	6.282	2	3.141	2	3.107
Brixental-Wildschönau	22.632	7	3.233	7	3.218
Wilder Kaiser	9.864	3	3.288	3	3.242
Pillerseetal	10.295	3	3.432	3	3.323
Brixlegg u. U.	21.230	6	3.538	6	3.463
Ötztal	21.687	6	3.615	9	2.362
Untere Schranne- Kaiserwinkl	18.512	5	3.702	5	3.595
Landeck u. U.	19.057	5	3.811	5	3.836
Lienz u. U.	28.146	7	4.021	7	4.007
Leukental	28.346	7	4.049	7	4.037
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	16.442	4	4.111	4	4.003
Hall u. U.	40.092	9	4.455	9	4.324
Innsbruck	131.961	29	4.550	30	4.408
Imst u. U.	18.355	4	4.589	4	4.444
Reutte u. U.	18.414	4	4.604	5	3.619
Stubaital	13.855	3	4.618	3	4.514
Zillertal	37.276	8	4.660	9	4.069
Wattens u. U.	19.082	4	4.771	4	4.707
Kufstein u. U.	29.287	6	4.881	6	4.745
Wörgl u. U.	34.289	7	4.898	7	4.716
Oberes Lechtal	4.992	1	4.992	2	2.515
Wipptal	15.278	3	5.093	3	4.996
Schwaz-Jenbach u. U.	41.289	8	5.161	8	5.047
Inntal - Mieminger Plateau	11.503	2	5.752	3	3.701
Westliches Mittelgebirge	17.340	3	5.780	3	5.636
Südöstliches Mittelgebirge	12.539	2	6.270	2	6.084
Telfs u. U. - Salzstraße	38.569	6	6.428	6	6.253
Tirol	757.634	186	4.073	195	3.826

¹⁾ incl. Hausapotheken

10) 78 Einrichtungen für die öffentliche Sicherheit – 2.207 Planstellen

Im Zuge der österreichweiten Reformbestrebungen bei der Polizei wurden zwischen 2014 und 2017 in Tirol 14 Polizeiinspektionen geschlossen. Dieser Prozess dürfte inzwischen abgeschlossen sein, daher sind seit 2017 keine zahlenmäßigen Veränderungen mehr festzustellen.

Die Einrichtungen für die öffentliche Sicherheit gliedern sich in 71 Standorte von Polizeiinspektionen (inklusive der beiden Exposituren in Obergurgl und Plon sowie den Standorten der Landesverkehrsabteilung), daneben gibt es noch 7 Einrichtungen der Stadtpolizei (in Hall in Tirol, Imst, Kitzbühel, Kufstein, Landeck Schwaz und Wörgl).

Die Dienststellen sind weiterhin so verteilt, dass bis auf den Planungsverband Sonnenterrasse in jedem der 36 Planungsverbände mindestens eine Polizeiinspektion besteht. Es bestehen aber große Differenzen hinsichtlich der von den Inspektionen zu betreuenden Wohnbevölkerung. So sind die 3 Polizeidienststellen im Oberen und Obersten Gericht für insgesamt 10.200 Einwohner zuständig – rechnerisch also jede für 3.400 Einwohner –, die einzige Dienststelle in Lienz und Umgebung hingegen für mehr als 28.000 Personen.

Tabelle 20: Polizeiinspektionen nach der Zentralität

Zentralität	Gemeinden	Polizeiinspektionen		Versorgungsquoten	
		2020	2017	2020	2017
Obere Stufe + Mittlere Stufe 6	7	22	22	9.556	9.500
Mittlere Stufe 4 + 5	8	10	10	7.881	7.723
Untere Stufe 2 + 3	50	29	29	6.795	6.660
Untere Stufe 1	50	11	11	10.017	9.796
Unterste Stufe	164	6	6	26.892	26.502
TIROL	279	78	78	9.713	9.566

196 Planstellen mehr als 2017

Für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit ist jedoch nicht nur die Zahl der Polizeiinspektionen, sondern auch deren personelle Besetzung von Bedeutung. Für das Bundesland Tirol sind mit Stand Oktober 2020 2.207 Planstellen im Exekutivdienst der Polizei systemisiert. Damit wurde der Personalstand gegenüber dem Jahr 2017 um weitere 196 Planstellen erweitert, zwischen 2014 und 2017 waren es bereits 75 Dienstposten.

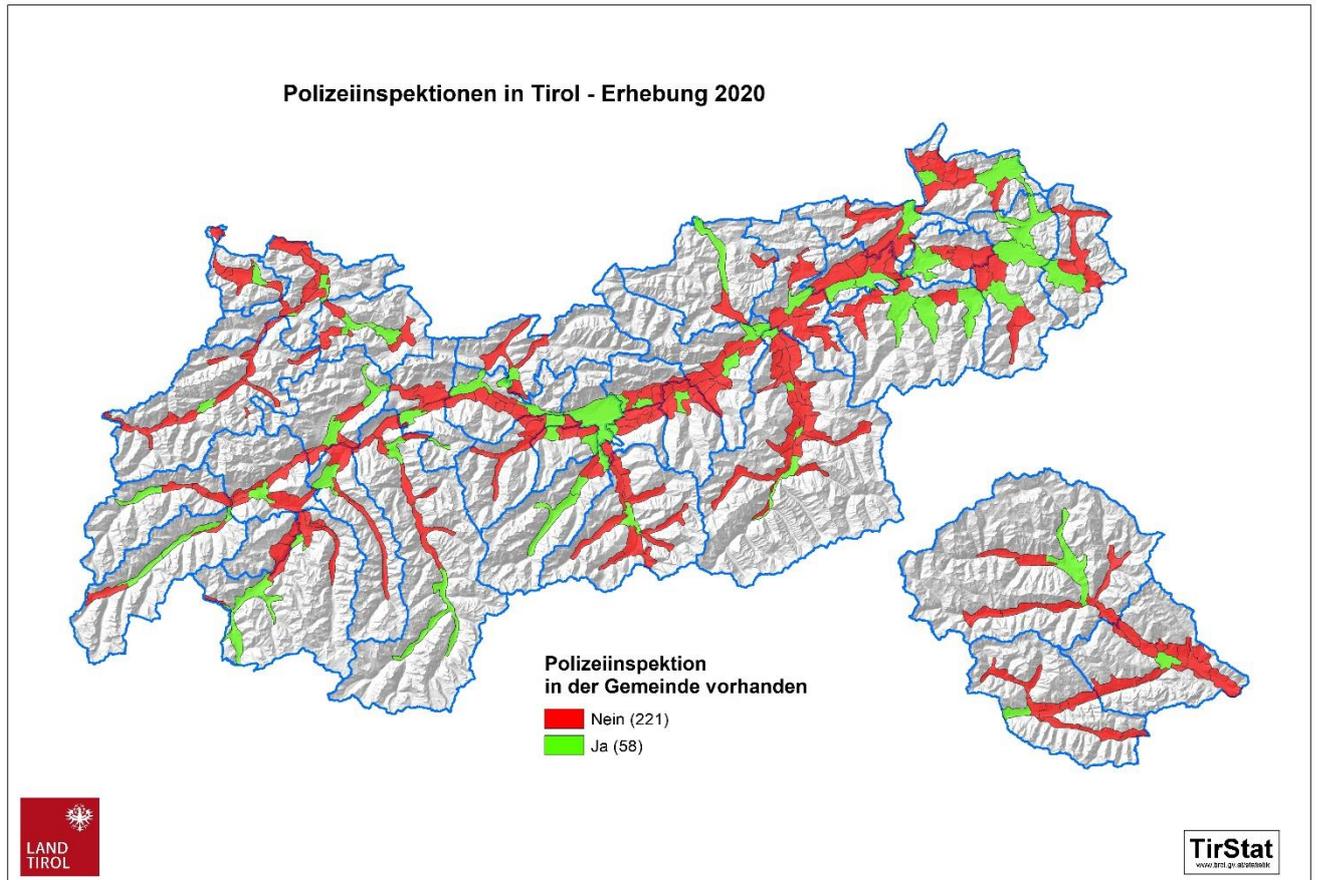


Tabelle 21: Polizeiinspektionen in den Planungsverbänden

PLV	Polizei- inspektionen ¹	Einwohner 2020-01-01	Versorgungs- quote
Paznauntal	2	6.212	3.106
Zwischentoren	2	6.282	3.141
Tannheimertal	1	3.150	3.150
Oberes und Oberstes Gericht	3	10.301	3.434
Imst u. U.	4	18.355	4.589
Stubaital	3	13.855	4.618
Oberes Lechtal	1	4.992	4.992
Achental	1	5.764	5.764
Stanzertal	1	6.093	6.093
Leukental	4	28.346	7.087
Ötztal	3	21.687	7.229
Pitztal	1	7.534	7.534
Brixental-Wildschönau	3	22.632	7.544
Wipptal	2	15.278	7.639
Wörgl u. U.	4	34.289	8.572
Seefelder Plateau	1	8.651	8.651
Westliches Mittelgebirge	2	17.340	8.670
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	1	9.010	9.010
Untere Schranne-Kaiserwinkl	2	18.512	9.256
Zillertal	4	37.276	9.319
Landeck u. U.	2	19.057	9.529
Wilder Kaiser	1	9.864	9.864
Pillerseetal	1	10.295	10.295
Schwaz-Jenbach u. U.	4	41.289	10.322
Inntal - Mieminger Plateau	1	11.503	11.503
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	1	11.582	11.582
Südöstliches Mittelgebirge	1	12.539	12.539
Innsbruck	10	131.961	13.196
Hall u. U.	3	40.092	13.364
Kufstein u. U.	2	29.287	14.644
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	1	16.442	16.442
Reutte u. U.	1	18.414	18.414
Wattens u. U.	1	19.082	19.082
Telfs u. U. - Salzstraße	2	38.569	19.285
Brixlegg u. U.	1	21.230	21.230
Lienz u. U.	1	28.146	28.146
Sonnenterrasse	0	2.723	
TIROL	78	757.634	9.713
1) incl. Stadtpolizei und Verkehrsüberwachung			

11) 422 Bank- oder Sparkassenfilialen in 177 Gemeinden

Die diversen Banken und Sparkassen bieten in Summe 422 Einrichtungen, die der Tiroler Bevölkerung ermöglichen, ihre Bankgeschäfte persönlich abzuwickeln. Damit wurden in den vergangenen drei Jahren tirolweit 54 Filialen geschlossen oder zu SB-Stellen umgewandelt. Zu den 82 Tiroler Gemeinden, die schon im Jahr 2017 nicht direkt durch eine Bank- oder Sparkassenfiliale versorgt waren, kamen in den letzten drei Jahren weitere 20 hinzu. Somit gibt es aktuell nicht einmal mehr in jeder dritten Tiroler Gemeinde eine Bankfiliale., das sind um 15 Gemeinden mehr als vor drei Jahren. Darüber hinaus existieren aber in einigen Gemeinden Servicepoints, welche zumindest Basisleistungen wie die Durchführung von Überweisungen, Bargeldbehebungen oder das Ausdrucken von Kontoauszügen ermöglichen.

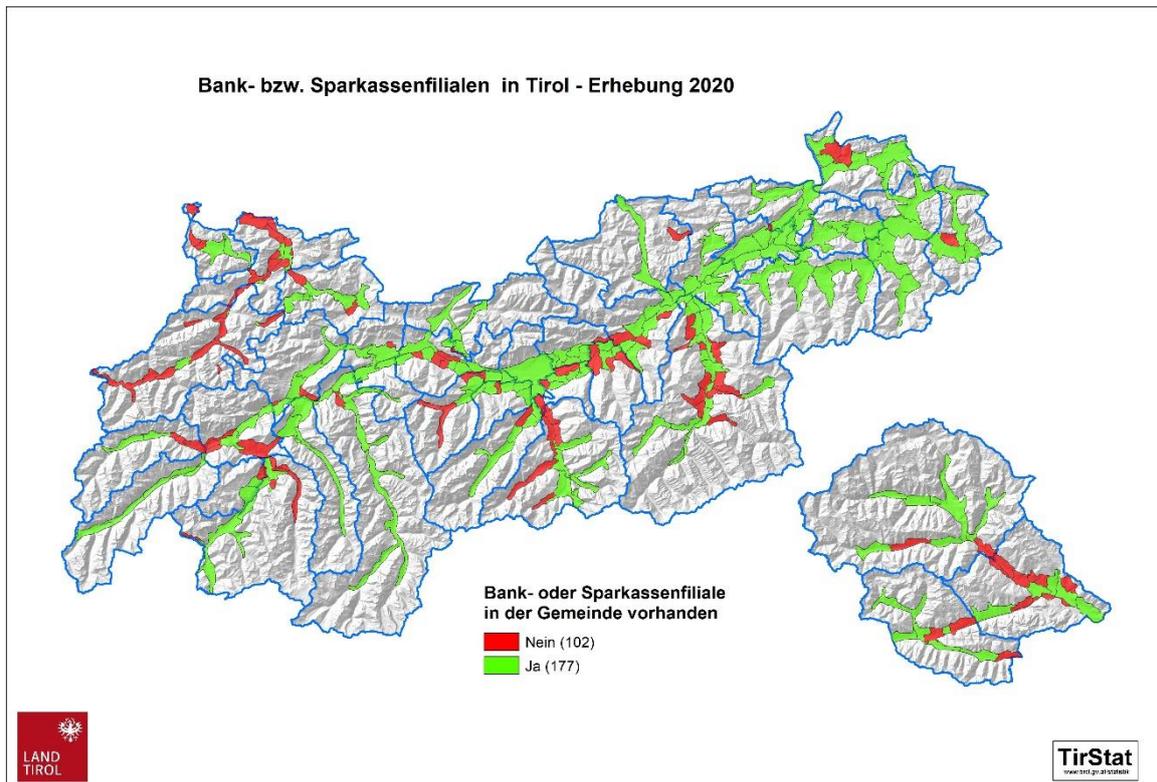
Auf der Ebene der Planungsverbände besteht aber weiterhin Vollversorgung, auch im Bereich der Bankdienstleistungen zeigt sich eine besonders gute Versorgung in touristisch intensiv genutzten Regionen.

Weitere Filialschließungen im gesamten Bundesland

Es ist also zu beobachten, dass sich der Trend zur Ausdünnung des Filialnetzes der Banken nicht nur unvermindert fortsetzt, sondern sogar verstärkt hat. Zu den 41 Schließungen zwischen 2014 und 2017 gesellten sich in den letzten drei Jahren weitere 54 hinzu, wobei die Bezirke Innsbruck-Land (minus 14) und Reutte mit 10 Schließungen die größten Rückgänge zu verzeichnen hatten. 7 Bankstellen wurden in den vergangenen Jahren neu eröffnet, drei davon in Wörgl, je eine in Hall in Tirol, Kitzbühel, Kartitsch und Fügen.

Tabelle 22: Vergleich der Filialstandorte 2020 und 2017 nach der Zentralität

Zentralität	Gemeinden	Bankfilialen		Einwohner pro Standort	
		2020	2017	2020	2017
Obere Stufe + Mittlere Stufe 6	7	103	106	2.041	1.972
Mittlere Stufe 4 + 5	8	44	46	1.791	1.679
Untere Stufe 2 + 3	50	124	135	1.589	1.431
Untere Stufe 1	50	73	86	1.509	1.253
Unterste Stufe	164	78	103	2.069	1.544
TIROL	279	422	476	1.795	1.568



12) Zusammenfassung nicht näher erläuteter Einrichtungen

- In 258 Gemeinden stehen insgesamt 431 Veranstaltungssäle zur Verfügung, Innsbruck-Stadt wurde hier nicht mit erhoben.
- Aktuell gibt es 8 Gemeinden in Tirol (Oberhofen im Inntal, Ranggen, Angath, Niederndorferberg, Faggen, Untertilliach, Forchach und Pinswang), in denen kein Gasthaus mehr existiert. Gegenüber der Vorerhebung vor drei Jahren sind das in Summe um drei Gemeinden mehr. In 4 Gemeinden hat das bisher einzige Gasthaus geschlossen, dafür ist in Polling wieder eines eröffnet worden.
- Für die (Klein-)Kinderbetreuung stehen insgesamt 22 (2017: 35) Spielgruppen, 282 (249) Kinderkrippen und Kindergruppen, 479 (472) Kindergärten und 102 (84) Horte zur Verfügung. Zur schulischen Ausbildung gibt es 642 (661) Schulen, darunter 358 (371) Volksschulen, 106 (108) NMS (bzw. Hauptschulen), 24 (26) Sonderschulen, 27 (26) AHS und 60 (62) berufsbildende mittlere und höhere Schulen.
- Neben den Lebensmittelversorgern und Tankstellen mit Convenience-Shops existieren in Tirol 384 Bäckereien (um 8 weniger als 2017). Zur näheren Erläuterung wird hier angemerkt, dass die Brotfachgeschäfte großer Lebensmittelketten hier ebenfalls erfasst sind.
- Rückgänge gibt es auch bei den 154 Metzgereien (um 7 weniger als 2017). Bei der Ersterhebung im Jahr 2005 wurden noch 260 Metzgereien erfasst.